



Linzer Bibelsaat

März 2009/Nr. 108



Aus dem Inhalt:

Serie *glaubenswert*:
Biographische Spuren in den Paulusbriefen

Seite 6

Bildungsgutschein der Diözese Linz

Seite 18

Weiterbildung für LektorInnen:
„Verkündigung des Wortes“

Seite 23

LIEBE LESERINNEN UND LESER DER LINZER BIBELSAAT!

Die Geistkraft Gottes lässt sich nicht bändigen oder gar aussperren. Auch wenn es mir vorkommt, dass es manchmal mit allen Mitteln und „Mächten“ aus so mancher Windrichtung versucht wird.

Überall wo Menschen miteinander den Glauben, die Bibel und das Leben teilen, ist diese lebendige Kraft freudig intensiv spürbar. Wir als Bibelwerk werden unsere Arbeit in bewährter Weise weiterführen und die Anliegen der ChristInnen ernst nehmen und auch mitvertreten. Kirche um der Menschen willen. Das ist unser Weg und unser Ziel auch in Zukunft!



Ein großes Dankeschön all jenen, die uns mit stärkendem Zuspruch, ihrem Druckkostenbeitrag (Zahlschein liegt bei) und/oder mit dem Beitritt zu den „FreundInnen des Bibelwerks“ unterstützen.

Wir haben unsere Bibelsaat wieder frühlingshaft und biblisch gefüllt mit vielen interessanten und praktischen Artikeln und Arbeitshilfen zur Bibel. Unsere Serie „Glaubenswert“ befasst sich mit den biographischen Spuren in den Paulusbriefen (*siehe ab Seite 6*), die Bibelarbeit passt hervorragend zur momentanen kirchlichen Befindlichkeit (*Seite 9*). Was Paulus in Südtirol und Brasilien (*Seite 16 und 21*) bewegt, ist absolut lesenswert!

Den Bildungsgutschein der Diözese Linz möchten wir ihnen besonders ans Herz legen – lesen Sie, wie ein Bildungsgutschein auch pfarrlich (*Seite 18*) genützt werden kann.

Eine etwas andere Bibelrunde wird uns aus Innsbruck vorgestellt: „Bibel auf Tournee“ ist lebendige Glaubensbegegnung bei Gastgeberfamilien mit anschließendem gemütlichen Beisammensein. Auch gibt es wieder viele Termine, wo Sie unsere Ausstellung „Expedition Bibel“ hautnah erleben können (*Seite 22*)!

Unsere „Saat“ – die Weiterbildung für LektorInnen – ist voll aufgegangen und blüht prächtig auf. Immer wieder ist bei diesen Begegnungen spürbar, wie sehr denen, die Gottes Wort als LektorIn verkünden, die Weitergabe der Frohbotschaft ein Herzensanliegen ist (*Seite 23*).

Besonders erfreut und gestärkt haben uns die vielen LeserInnenbriefe und Mails mit Wünschen und bewegenden Gedanken. Es tut einfach gut, mit so einer Rückenstärkung zu arbeiten! Und vor allem zu erfahren, was vor Ort gebraucht wird und gut tut.

*Die rückenstärkende Geistkraft Gottes
sowie ein lebendiges und sehnsüchtiges Aufbrechen
in österlicher (Vor)Freude
wünsche ich dir/Ihnen von Herzen!*

*Michaela Helletzgruber
Mitarbeiterin im Bibelwerk Linz*

*Ich träume davon, dass es Frühling wird in dieser Kirche,
umfassend, neuartig, geheimnisvoll ...*

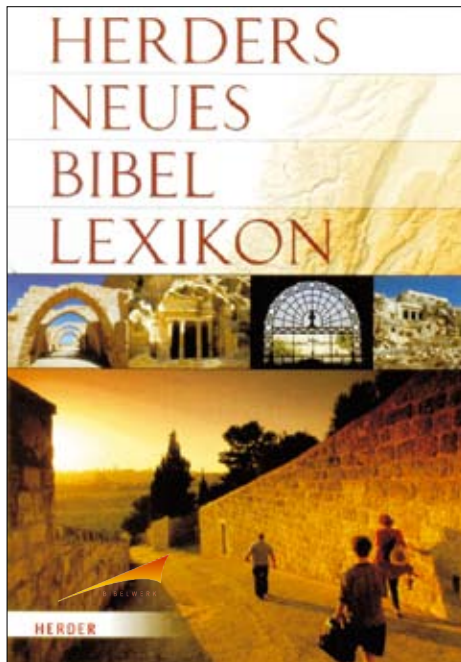
HERDERS NEUES BIBELLEXIKON

Zu sämtlichen Themen der Bibel bietet „*Herders Neues Bibellexikon*“ umfangreiche Informationen auf dem neuesten Stand der Wissenschaft. Innerhalb von 3 Monaten konnten 11.000 Exemplare davon verkauft werden.

- *Über 5.000 Artikel übersichtlich aufbereitet*
- *Durchgehend vierfarbig illustriert*
- *Mit CD-ROM (des gesamten Textes)*
- *Über 1.200 Abbildungen*
- *Mit über 100 Karten*
- *Besonders strapazierfähiger Einband*

Das Lexikon ist lesefreundlich und übersichtlich gestaltet, großformatig angelegt und besticht durch seine hochwertige Ausstattung.

Die mitgelieferte CD-ROM ermöglicht eine hilfreiche Volltextsuche!



Herders Neues Bibellexikon, Freiburg (Herder Verlag) 2008, 21 x 28 cm, 864 Seiten inkl. CD-ROM, € 59,70, Sonderpreis bis 31.3.2009 € 51,40

Biblische Fastenzeit ...

Mailaktion „aufatmen ...“

Eine gute Gelegenheit, zwischendurch einmal Atem zu holen, bieten die Mail-Impulse, die das Bibelwerk Linz gemeinsam mit zahlreichen weiteren KooperationspartnerInnen anbietet. Zu Beginn jeder Fastenwoche und für jeden Fastensonntag wird ein biblischer Gedanke (aus einer der liturgischen Lesungstexte) aufgegriffen und jeweils mit einem meditativen Bild und einem aktualisierenden Text ins Hier und Heute geholt. Die Impulse für die Sonntage werden bereits am Freitag ausgeschildet und mit einem link zum kommentierten Sonntagsevangelium der KirchenZeitung

Linz versehen. Auf diese Weise ist eine gute Einstimmung auf den jeweiligen Sonntag möglich. Die Mailaktion ist kostenlos. Sie beginnt am Aschermittwoch und endet automatisch am Ostermontag. Anmeldungen (und Abmeldung) sind jederzeit möglich unter:

www.dioezese-linz.at/aufatmen



Fastenzeit mit biblischen Impulsen

Goldenes Verdienstzeichen für Dr. Roswitha Unfried

Am 18. Dezember 2008 habe ich von Landeshauptmann *Dr. Josef Pühringer* das Goldene Verdienstzeichen des Landes Oberösterreich erhalten. Diese Auszeichnung ist nicht nur eine Ehrung meiner Person, sondern ich danke meinerseits:

- Meinen Eltern. Sie kamen aus der bibelliturgischen Bewegung des *Pius Parsch* und haben uns sechs Kindern den Glauben und die Liebe zur Musik, zur Volksmusik und zum österreichischen Brauchtum mitgegeben. Mein Vater war Musikpädagoge und Musikkritiker, meine Mutter in der Kath. Frauenbewegung tätig. Selbstverständlich war das Engagement in der Dompfarre, in der ich bis 1965 aktiv tätig war.
- Meiner Ordensgemeinschaft, den Frauen von Bethanien. Im Jänner 1965 bin ich in diese Gemeinschaft eingetreten. Die Zeit in den Niederlanden hat mein Leben nachhaltig geprägt. Ich konnte meine Liebe zur Hl. Schrift vertiefen; nicht zuletzt ermöglichten mir die Frauen von Bethanien das Theologiestudium in Amsterdam und Utrecht.
- Der Diözese Linz. Manche Priestern misstrauten mir wegen meiner Ausbildung in Holland. In dieser schwierigen Zeit unterstützten mich meine ehemaligen Jugendseelsorger *Dr. Wilhelm Zauner* und *Dr. Josef Janda*. Als erste hauptamtliche Theologin war ich oft auf einsamem Posten. Wichtig ist mir der Titel Doktor, den ich nicht gerne in Doktorin abgeändert haben möchte, denn er bedeutete mir endlich die berufliche Gleichstellung mit meinen männlichen Kollegen soweit es halt einer Frau in unserer Kirche möglich ist. Selbstverständlich war mir immer das ehrenamtliche Engagement.
- Dem Bibelwerk der Diözese Linz. Es hat mir neben meiner Lehrtätigkeit als Assistentin an der Theologischen Hochschule und an der Religionspädagogischen Akademie die Möglichkeit gegeben, meine Fähigkeiten als



Biblikerin auf verschiedenen Ebenen zur Entfaltung zu bringen und als Referentin in der Bibelpastoral einzusetzen.

- Schließlich danke ich Ihnen für Ihre Wertschätzung. Vielen durfte ich die Bibel auslegen und die biblische Botschaft nahe bringen. Bei Ihnen fiel meine Bibelauslegung auf fruchtbaren Boden, von Ihnen erhielt ich wertvolle Anregungen für eine zeitgemäße Auslegung des Gotteswortes, mit einigen bin ich noch immer freundschaftlich verbunden.

Die Überreichung war für mich mit vielen Emotionen verbunden: Freude und Dank für alles, was ich tun konnte, Trauer über das, was nicht gelungen ist, und über meine Begrenzungen. Letztlich danke ich unserem Gott mit Psalmworten (Ps 104,33):

*Ich will dem Herrn singen,
solange ich lebe,*

*will meinem Gott spielen,
solange ich da bin.*

*Möge ihm mein Dichten gefallen.
Ich will mich freuen am Herrn.*

Roswitha Unfried

Die gesamte erste Auflage des Bibellexikons war bereits nach 3 Monaten vergriffen. Inzwischen können wir die 2. Auflage ausliefern. Wir freuen uns, dass *Evelyn Strasser* jetzt wieder unser Team verstärkt, um uns vor allem beim Versand zu unterstützen (täglich an die 250 kg!). Die Übersetzung ins Polnische und auch ins Portugiesische (v.a. für Brasilien) ist in Vorbereitung. Täglich sind das für uns neue Überraschungen und Freuden, wenn das Werk derart gut aufgegriffen wird.



Anfang Februar konnten wir unseren Bereichsleiter (*Severin Renoldner*) und unseren Direktor (*Willi Vieböck*) in einem Gespräch unseren Jahresbericht vorlegen. Beide waren über all unsere Tätigkeiten sehr erfreut, insbesondere auch, dass es uns gelungen ist, das Paulusjahr in den diözesanen Schwerpunkt „glaubenswert“ zu integrieren. Allein die zahlreichen täglichen Zugriffe auf die Paulusseiten unserer Homepage zeigen, wie sehr „Paulus“ gefragt ist. Unser Direktor nimmt unsere Angebote und Produkte mit, um sie z. B. beim Treffen der deutschsprachigen SeelsorgeamtsleiterInnen, in die Pastorkommission oder die Dechantenkonferenz einzubringen.

Bei den Paulusseminaren in Bozen und Meran konnte ich eine sehr große Offenheit und hohes Interesse an einem lebendigen Zugang zur Bibel erleben. An beiden Orten kamen viel mehr Bibelinteressierte als Sessel bereit standen. Zahlreiche Bibelabende und Bibelseminare laufen in den Pfarren und unseren Bildungshäusern. Die biblische Botschaft und der Zugang zum Wort Gottes ist gefragt – gelegentlich habe ich sogar den Eindruck: Vielleicht sogar noch mehr als früher.

Sehr gut kommen die kostenlosen Fortbildungen für LektorInnen in den einzelnen Dekanaten an: „Beherzt und begeistert“. Das ist kein leeres Motto, sondern der Grundtenor jener, die bereit sind, Bibeltexte so vorzubereiten, dass die Texte nicht nur gelesen, sondern vielmehr verkündet werden: Eine gute Nachricht wird angeboten.

Es klingt wie eine Wiederholung: Aber die Rückmeldungen auf die Mailaktionen sind jedes Mal aufs Neue eine „Ernte“ einer Fülle von äußerst auferbauenden Bestärkungen.

Überrascht sind wir über die zahlreichen Anmeldungen zu den biblischen Fernkursen, so dass wir derzeit eine ganze Reihe von Manuskripten nachdrucken „müssen“.

Herzlich danken wir für die so zahlreichen Briefe und Mails rund um Weihnachten. Diese Verbindung mit den LeserInnen und Lesern tut immer wieder gut – gerade auch jetzt.

*Eine gute Vorbereitung hin auf Ostern
und den Frieden des Auferstandenen wünscht dir/Ihnen*

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'J. Kogler'. The signature is fluid and cursive, with a long horizontal stroke at the end.

Biographische Spuren in den Paulusbriefen

Von der Volksschulzeit an ist uns Paulus bekannt. Die Darstellung seines Wirkens nach den Texten der Apostelgeschichte ist Thema des Religionsunterrichtes. Die Geschichte von seiner „Bekehrung“ gehört zu den bekanntesten biblischen Erzählungen des Neuen Testaments.

Aber wir haben in der Bibel eine weitere Quelle über sein Leben, die uns weniger vertraut ist: seine Briefe, die ebenfalls Autobiographisches enthalten. Diese Spuren zusammenzulesen, um daraus vor allem eine theologische Selbstdarstellung des Paulus zu gewinnen, ist die Aufgabe der folgenden Zeilen. Als biographische Quellen verwende ich hier folgende Paulusbriefe: Römerbrief, 2 Korintherbriefe, Galater- und Philipperbrief.

Eine unvollständige Geburtsurkunde

„Ich wurde am achten Tag beschnitten, bin aus dem Volk Israel, vom Stamm Benjamin, ein Hebräer von Hebräern, lebte als Pharisäer nach dem Gesetz, verfolgte voll Eifer die Kirche und war untadelig in der Gerechtigkeit, wie sie das Gesetz vorschreibt.“ (Phil 3,5-6)

Paulus unterscheidet hier zwischen dem, was er immer noch ist (Beschnittener, Benjaminit, Israelit und Hebräer) und dem, was er war (Pharisäer, Verfolger und untadelig in der Gerechtigkeit). Damit ist auch schon der Bruch in seiner Lebensgeschichte angeführt, auf den Paulus mehrmals verweisen wird. Von der geographischen Herkunft erfahren wir in seinen Briefen nichts, genauso wenig von seiner Ausbildung (zum Pharisäer) und Angaben zu seinem Beruf. Er schreibt lediglich, dass er seinen Lebensunterhalt „mit eigenen Händen“ bestreitet (vgl. 1Kor 4,12). Paulus



ist es also kein Anliegen, historische Fakten rund um seine Geburt darzustellen, es geht ihm allein um die theologische Herkunft.

Der Bruch in der Lebensgeschichte

„Ihr habt doch gehört, wie ich früher als gesetzestreuer Jude gelebt habe, und ihr wisst, wie maßlos ich die Kirche Gottes verfolgte und zu vernichten suchte. In der Treue zum jüdischen Gesetz übertraf ich die meisten Altersgenossen in meinem Volk, und mit dem größten Eifer setzte ich mich für die Überlieferungen meiner Väter ein.“ (Gal 1,13-14; vgl. auch 1Kor 15,9).

Die Schärfe, mit der Paulus sein früheres Tun beschreibt, steht den Aussagen der Apostelgeschichte keineswegs nach (Apg 9,1-2; 22,4). Dies erzählt Paulus ChristInnen, die von seiner Vergangenheit eigentlich gar nichts wissen, denen er aber gerade daran das Wirken Gottes anschaulich machen will. Den Bruch mit seiner Vergangenheit beschreibt er in denselben Briefen:

„Als letztem von allen erschien er auch mir, dem Unerwarteten, der Missgeburt ... Durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin, und sein gnädiges Handeln an mir ist nicht ohne Wirkung geblieben.“ (1Kor 15,8.10) Paulus spricht selbst nicht von „Bekehrung“. Er war ja weder gottlos noch ungläubig, sondern ein in höchstem Eifer gläubiger Mensch. Weil Gott ihm seinen Sohn geoffenbart hat, weil dieser ihm erschienen ist, weil er den Auferstandenen gesehen hat (1Kor 9,1), hat er zu einer anderen Sicht des Glaubens gefunden. Gott hat ihm den Weg geöffnet, dass er in seinem Glauben etwas Neues annehmen konnte. Dieses Neue war der Weg der ChristInnen, den er zuvor so verachtet und verfolgt hatte. Nicht Bekehrung oder Umkehr ist die entsprechende Bezeichnung für diese Veränderung, sondern vielmehr Hinkehr zu dem, was Gott ihm als Neues gezeigt hat. Er hört deshalb nicht auf, Israelit zu sein. Aber dem, der „untadelig war in der Gerechtigkeit“ (Phil 3,6), ist die Erfahrung der Gnade aufgegangen (1Kor 15,10). Dies alles geschah offensichtlich nicht in einem Augenblick, nicht blitzartig, sondern zog das Bedürfnis nach Wüste nach sich (vgl. Gal 1,17). Nach seiner Hinkehr zu Christus nahm Paulus schließlich auch Kontakt mit den führenden Köpfen in Jerusalem auf – allerdings erst nach drei Jahren und hier nur für 15 Tage, in denen er nur Petrus und Jakobus kennen lernte (vgl. Gal 1,18.19.21-24).

Die Legitimität des Apostels

Wir lesen nichts davon, dass Paulus sich vor Petrus niedergekniet hätte und dieser ihm die Hände auflegte. Er hat von Petrus nichts empfangen, was seine Berufung legitimiert. Anders gesagt: Er ist nicht geweiht, tauft und predigt aber, nur aufgrund seiner Christuserfahrung. Genauso wenig erfüllt er die anderen Kriterien eines Apostels:

Er ist weder Zeuge der Worte und Taten Jesu, noch Zeuge seines Todes. Auch zu Pfingsten war er nicht dabei. Während Matthias als nachgewählter Apostel das Gebet der Gemeinschaft und eine Los-Entscheidung vorzuweisen hat (vgl. Apg 1,26), trifft dies alles auf Paulus nicht zu. Das einzige, worauf er sich beruft, ist eine Erscheinung: Ihm ist Jesus, der Auferstandene, erschienen (1Kor 15,8-9). Aufgrund dieser Erfahrung beansprucht er sein Apostelamt.

„Zum Apostel berufen, nicht von Menschen oder durch einen Menschen, sondern durch Jesus Christus und durch Gott, den Vater, der ihn von den Toten auferweckt hat ...“ (Gal 1,1) Wie soll Petrus mit dieser Legitimation umgehen und mit dem, was Paulus ihm mitbringt, als er 14 Jahre später wieder nach Jerusalem kommt?

Die Verteidigung der Verkündigung

Jahrelang hat Paulus nach seiner Überzeugung das Evangelium ohne die Verpflich-



tung zur Übernahme des jüdischen Gesetzes verkündet und Christengemeinden gegründet. Immer häufiger konfrontiert mit falschen Brüdern, Denunzianten, will er sich Klarheit verschaffen und seine Verkündigung verteidigen:

„Vierzehn Jahre später ging ich wieder nach Jerusalem hinauf, zusammen mit Barnabas; ich nahm auch Titus mit. Ich ging aufgrund einer Offenbarung, legte der Gemeinde und im besonderen den Angesehenen das Evangelium vor, das ich unter den Heiden verkündige; ich wollte sicher sein, dass ich nicht vergeblich laufe oder gelaufen bin ... Denn was die falschen Brüder betrifft, jene Eindringlinge, die sich eingeschlichen hatten, um die Freiheit, die wir in Christus haben, argwöhnisch zu beobachten und uns zu Sklaven zu machen, so haben wir uns keinen Augenblick unterworfen; wir haben ihnen nicht nachgegeben, damit euch die Wahrheit des Evangeliums erhalten bleibe. Auch von denen, die Ansehen genießen – ... wurde mir nichts auferlegt ... und sie erkannten die Gnade, die mir verliehen ist. Deshalb gaben Jakobus, Kephas und Johannes, die als die Säulen Ansehen genießen, mir und Barnabas die Hand zum Zeichen der Gemeinschaft: Wir sollten zu den Heiden gehen, sie zu den Beschnittenen. Nur sollten wir an ihre Armen denken; und das zu tun, habe ich mich eifrig bemüht.“

Gal 2,1-10

Der Sieg des Paulus über „die falschen Brüder“ und die argwöhnischen Schleicher ist nicht hoch genug einzuschätzen. Er hat den offiziellen Durchbruch für die Heidenmission – das Lebenswerk des Paulus

– gebracht, auch wenn es mit Petrus noch ein Nachspiel in Antiochia geben sollte (vgl. dazu Gal 2,11ff).

Die Sammlung für Jerusalem

Als Ausdruck der einen Kirche aus Juden und Heiden war bei der Einigung in Jerusalem die Sorge um die Armen unter den Judenchristen erbeten worden. Dieser Sorge nachzukommen, hat Paulus viel Energie und Zeit aufgewendet. Immer wieder hat er die christlichen Gemeinden zur Sammlung für Jerusalem motiviert (vgl. 1Kor 16,1-4; 2Kor 8,1-24; 9,1-5).

Auch in Röm 15,26-28 argumentiert Paulus mit theologischer Solidarität: „Denn Mazedonien und Achaia haben eine Sammlung beschlossen für die Armen unter den Heiligen in Jerusalem. Sie haben das beschlossen, weil sie ihre Schuldner sind. Denn wenn die Heiden an ihren geistlichen Gütern Anteil erhalten haben, so sind sie auch verpflichtet, ihnen mit irdischen Gütern zu dienen. Wenn ich diese Aufgabe erfüllt und ihnen den Ertrag der Sammlung ordnungsgemäß übergeben habe, will ich euch besuchen und dann nach Spanien weiterreisen.“

Über einen nicht ganz freiwilligen Besuch in Rom wissen wir nur aus der Apostelgeschichte. Die Reise nach Spanien war ihm wahrscheinlich nicht mehr möglich. Darüber schweigen die Quellen.

Franz Schlagitweit

Zur Person:

Mag. Franz Schlagitweit ist Diakon in Rannariedl und ehrenamtlicher Mitarbeiter im Linzer Bibelteam.



Gal 2,1-10 & Apg 15,1-35

Einstimmung

Lied: „In deinem Namen wollen wir“ (Lieder zur Bibel Nr. 32)

Hinführung

Die TN werden aufgefordert, sich zu dritt/viert zusammenzudrehen und zu folgenden Fragen auszutauschen:

- *Wie gehe ich/geht unsere Gemeinde (Pfarre) mit Konflikten um?*
- *Welche Strategie(n) zur Lösung von Konflikten bevorzuge ich selbst?*

Anschließend kurzes Zusammentragen wichtiger Punkte im Plenum.

Informationen zum Bibeltext:

Der Galaterbrief (2,1-10) enthält als wertvolles Zeugnis einen authentischen Bericht des Paulus über die Einigung in Jerusalem, das so genannte Apostelkonzil. Zugleich bringt auch die Apostelgeschichte in Kapitel 15 eine erzählerische Darstellung dieser wichtigen kirchlichen Problemlösung.

Ziel folgender vergleichenden Lesung ist es, die verschiedenen Sichtweisen dieser Vorgänge herauszuarbeiten. Weiters ist zu fragen, ob eine paulinische oder lukianische Hilfestellung für die Lösung schwieriger Fragen der Einheit für uns heute aus den Texten zu gewinnen ist.

Dem Text Raum geben

Den Text Gal 2,1-10 zuerst vorlesen, dann liest jede/r TeilnehmerIn den Text nochmals für sich und geht folgenden Fragen nach:

- *Welche Rolle spielt Paulus? Welche Jakobus? Welche Kephas?*
- *Wer hat eine Entscheidung herbeigeführt?*

Auf einem Plakat werden im Plenum die Antworten der TN aus Gal 2,1-10 notiert.

Apg 15,1-35 abwechselnd und abschnittsweise von den TN vorlesen lassen; danach werden im Plenum dieselben Fragen wie oben gemeinsam erarbeitet und ebenfalls auf einem Plakat festgehalten.

Auswertung des Plakatvergleichs im Plenum – dazu die Plakate nebeneinander aufhängen:

- *Welches Kirchenbild lässt sich an Gal 2 und welches an Apg 15 ablesen?*
- *Was hat sich in den 30 Jahren, die zwischen Gal und Apg liegen, verändert?*
- *Welche Rolle hat Paulus in Apg 15 zugeteilt bekommen?*
- *Wie werden kirchliche Beschlüsse in der Apg durchgesetzt?*

Mit dem Text weitergehen

Jede/r TN sucht für sich eine Aussage aus Apg 15, von der er/sie glaubt, dass sie für die kirchliche Konfliktlösung heute wichtig ist. Dieser Satz wird auf farbiges Papier geschrieben und in einer Runde als „Ernte“ in die Mitte gelegt.

Abschluss

Lied: „Herr, gib Ohren, dich zu verstehn“ (Lieder zur Bibel Nr. 25)

Franz Schlagitweit

*Er machte
keinerlei Unterschied
zwischen uns und ihnen ...
Apg 15,9*

„Ich möchte die Behauptung wagen, dass unter manchen Priestern und Pastoralassistenten immer noch unterschwellig die Ansicht herrscht, der heilige Geist werde nicht durch Taufe und Firmung, sondern durch das Diplom mitgeteilt. Wer es als Verantwortlicher einmal wagt, auch die ungeschulten Laien zu Wort kommen zu lassen und sie zur Verbalisierung ihres Glaubens herausfordert, wird sehr bald erfahren, dass ein reicher Schatz an Glaubenserfahrung mit den anderen Mitgliedern der Gruppe geteilt wird.“

Andreas Edele



Einfach zum Nachdenken ...

- *Welche Glaubensschätze sind (in der Bibelrunde bzw. Gesprächsgruppe) in deiner Pfarre?*
- *Was ist deiner Meinung nach die besondere Berufung der Laien?*
- *Wie kann heute ein gutes Miteinander von Haupt- und Ehrenamtlichen aussehen?*

Wir veröffentlichen Stellungnahmen der BIBELSAAT-LeserInnen (wenn gewünscht, auch anonym) in einem der nächsten BIBELSAAT-Hefte!

„So etwas tut man nicht in Israel“

(2 Sam 13,12)

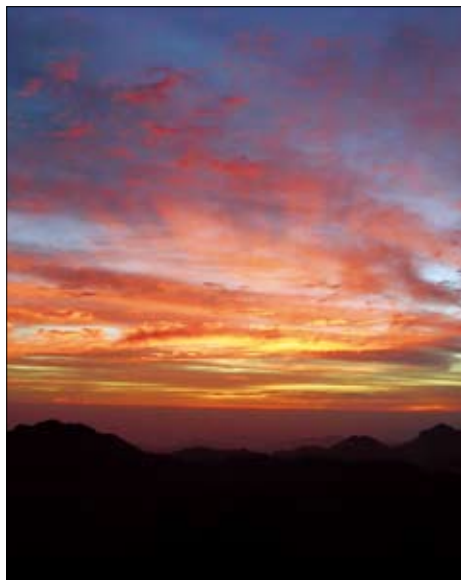
Wie jede andere Gesellschaft kennt auch das Israel des Alten Testaments verschiedene schändliche Haltungen und Taten, die man unbedingt vermeiden soll, weil man damit nicht nur sich selbst, sondern oft auch die ganze Gemeinschaft in Verruf bringt – als Beispiel lese man nur die Geschichte, aus der das oben angeführte Zitat stammt. Darüber hinaus ist zu bedenken, dass alle Regeln des Verhaltens als Gebote Gottes gelten, so dass ein Verstoß gegen sie auch Gott selbst betrifft.

Die Frage nach dem Hauptgebot

Deutlich sichtbar wird dieser Doppelaspekt in den zehn Geboten vom Sinai, von denen die ersten drei unmittelbar Gott selbst, die anderen sieben aber die Mitmenschen betreffen. Mit Recht findet man sie daher (z. B. auch in unserer Pfarrkirche) auf den Tafeln des Gesetzes in dieser Weise aufgeteilt; sie stellen nach christlichem Verständnis die Grundregeln dar, welche Jesus bei der Frage nach dem Hauptgebot so zusammenfasst: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit all deinen Gedanken. Das ist das wichtigste und erste Gebot. Ebenso wichtig ist das zweite: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst“ (vgl. Mt 22,34-40). Was das konkret bedeutet, hat Jesus in der Bergpredigt ausführlich dargelegt, wobei als Grundmaß (– wie schon im Alten Testament –) gilt: „Ihr sollt vollkommen sein, wie es auch euer himmlischer Vater ist.“ (Mt 5,48; vgl. Lev 19,2)

Nachahmung Gottes

Paulus hat die geforderte *Nachahmung Gottes* im Hinblick auf Christus erweitert,



Sonnenaufgang am Moseberg

indem er sagt: „Ihr seid mit Christus auf-erweckt; darum strebt nach dem, was im Himmel ist ...“ (Kol 3,1). Daher mahnt er, den üblichen *irdischen Lebensstil* abzulegen – „die Unzucht, die Schamlosigkeit, die Leidenschaft, die bösen Begierden und die Habsucht, die ein Götzendienst ist“ (3,5) – und an Stelle dessen sich zu bekleiden „mit aufrichtigem Erbarmen, mit Güte, Demut, Milde, Geduld“, denn „ihr seid von Gott geliebt, seid seine auserwählten Heiligen ... vor allem aber liebt einander, denn die Liebe ist das Band, das alles zusammenhält und vollkommen macht.“ (3,12.14)

Franz D. Hubmann

Zur Person:

Univ.-Prof. Dr. Franz D. Hubmann lehrt an der Kath.-Theol. Privatuniversität Linz Altes Testament und arbeitet ehrenamtlich im Linzer Bibelteam mit.



Wer kennt die Bibel?

Dieses Mal geht es um eine außergewöhnliche Schönheit aus dem Alten Testament:

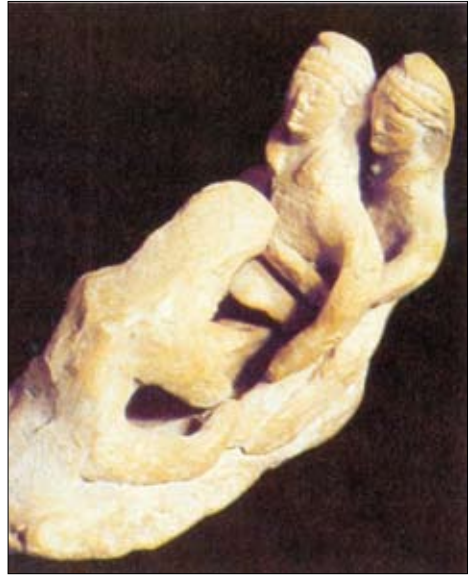
Liebe auf den ersten Blick

Unsere gesuchte Person war von Beruf Hirtin und entsprechend passend ist auch ihr hebräischer Name „Mutterschaf“. Kein Wunder, dass sich einer der Patriarchen, der sich gerade auf Brautschau befand, sich in sie verliebte. An einem Brunnen begann diese Liebesgeschichte. Der verliebte Enkel Abrahams musste sich freilich die Gunst seines Schwiegervaters mühsam erarbeiten. Insgesamt schuftete er sieben Jahre, bekam zuerst die älteste Tochter zur Frau, bis er dann seine Traumfrau endlich heiraten durfte, wobei der Schwiegervater ihn reinlegte und ihn zu weiteren sieben Jahren Viehzucht verpflichtete.

Kennzeichnend für unsere gesuchte Frau war auch ihr legendärer Sakralraub, nahm sie doch bei ihrer Abreise die gesamten Schnitzereien der väterlichen Hauskapelle mit. Der Vater bemerkte den Diebstahl und ritt ihnen nach, doch unsere gesuchte Schönheit konnte das Diebesgut bestens verstecken.

Bittere Jahre ...

Da sie zuerst keine Kinder gebären konnte, wurde sie auf ihre kinderreiche ältere



Gebärende

Schwester eifersüchtig. Um zu Kindern zu gelangen, gab sie ihrem Mann ihre Magd Bilha, die auf ihren Knien entbinden sollte. Die Kinder der Magd galten so auch als ihre Kinder (Gen 30,1-3).

Später jedoch gebar sie selbst noch zwei Söhne, wobei sie bei der Geburt des zweiten Sohnes starb. Das Grab – fest in der biblischen Tradition verwurzelt (1Sam 10,2) – wird nahe Rama als Gedenkstätte verehrt.

Michaela Helletzgruber

Schreiben Sie uns Ihre Lösung (Adresse siehe Seite 43). Viel Glück!

Einsendeschluss: 15. April 2009 – es gibt wertvolle Bücher zur Bibel zu gewinnen!

Die Lösung des Rätsels der *Bibelsaat* 107 lautet: „**HULDA**“

Wertvolle Bücher zur Bibel haben gewonnen:

Daniel Holzapfel/Kuchl, Hermine Bauer/Spielberg, Silvia Rainer/Klosterneuburg.

Das Bibelwerk-Team gratuliert herzlichst!

Wie Frauen und Männer Macht ausüben

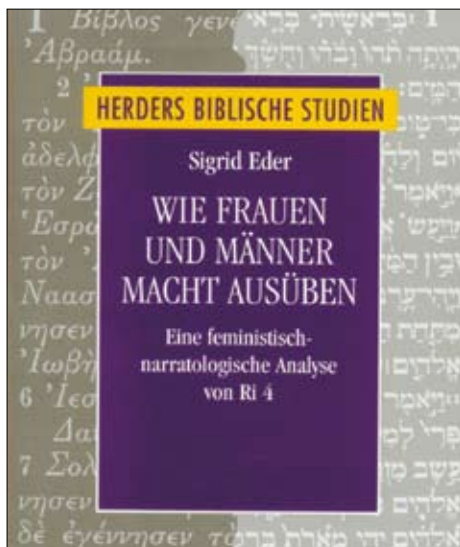
Vorstellung der Dissertation: „Wie Frauen und Männer Macht ausüben. Eine feministisch-narratologische Analyse von Ri 4 (Herders Biblische Studien 54), Freiburg 2008:

Die Bibel ist ein lebensnahes Buch. Nichts Menschliches ist ihr fremd. Und so finden auch alle Untiefen der Menschheit, die bis heute bestürzende Aktualität besitzen, ihren Niederschlag in den Texten der Hl. Schrift.

Die Darstellung von Krieg und Gewalt nehmen insbesondere im atl. Richterbuch großen Raum ein. Das biblische Buch erinnert damit die heutigen Lesenden daran, dass sich die Welt nicht wesentlich verändert hat, erzählt es ja von Spannung und Streit zwischen rivalisierenden Gruppen, Auseinandersetzungen um Land und Landbesitz, Freiheit und Fremdherrschaft, machthungrigen politischen Leitern, exzessiver Gewalt (gegen Frauen), moralischer Verwirrung und sozialem Chaos. Es fällt weiters durch die häufige Nennung von weiblichen Textpersonen auf.

Für die Frage nach der Macht im Geschlechterverhältnis, die der Dissertation zugrunde liegt, kann es daher in besonderer Weise herangezogen werden.

Das vierte Kapitel des Buches (Ri 4) erzählt von einem kriegerischen Konflikt zwischen Kanaan und dem Volk Israel sowie von der Rettung Israels und dem Untergang der Feinde. Die Erzählung präsentiert zwei Frauen (Debora und Jaël) und zwei Männer (Barak und Sisera) als HauptakteurInnen. Die auf den ersten Blick scheinende Gleichrangigkeit in der Darstellung ermöglicht es, die Machtbeziehungen der Textpersonen zu erörtern: „Wie spricht Ri 4 von Macht und wem schreibt der Text welche Art von Macht zu?“



Phänomene der Macht

Aus dem Erkenntnisinteresse der Arbeit ergibt sich die Notwendigkeit, transparent zu machen, was mit dem Phänomen „Macht“ gemeint ist. So wird nach Darstellung der hermeneutischen Voraussetzungen der Machtbegriff aus unterschiedlichen philosophischen, politischen und soziologischen Ansätzen beleuchtet. Gemeinsam ist den vier vorgestellten Machtmodellen von *Heinrich Popitz*, *Hannah Arendt*, *Michel Foucault* und *Byung-Chul Han* die Charakterisierung von Macht als menschliche Fähigkeit des Handelns. Weiters ist Macht ein Beziehungsgeschehen. Sie wird ge- und erlebt und damit in Beziehungsverhältnissen relevant. Wer demzufolge Machtkonstellationen in biblischen Erzähltexten sichtbar machen will, fragt danach, wer handelt, wie die Handlungen das Beziehungsgeschehen beeinflussen und in welcher Sichtweise diese zur Darstellung gelangen. Handeln meint das Ausführen sowohl verbaler als auch non-verbaler Aktionen. Diese drei Ebenen,

die Ebene des Diskurses (sprechen), der Fokussierung (sehen) und der Fabel (handeln), vereinigt das mittlerweile für die Untersuchung biblischer Texte adaptierte narratologische Analysemodell nach *Mieke Bal*. Sie fragt danach, wer spricht und wer nicht spricht, wer sieht und wer nicht sieht sowie wer handelt und wer nicht handelt. Wer diesen Fragen in einem biblischen Erzähltext nachgeht, kann Machtstrukturen und -verhältnisse sichtbar machen. Der Hauptteil der Arbeit beinhaltet demzufolge nach der Diskussion über Textgrenzen und Gliederung die narratologische Textanalyse nach Szenen, welcher syntaktische und semantische Beobachtungen zu einzelnen Versen vorausgehen.

Forschungserträge

Als Forschungserträge können festgehalten werden: In Ri 4 gibt es nicht einfachhin übermächtige Täter oder ohnmächtige Opfer, sondern viele unterschiedliche Weisen, an der Macht Anteil zu haben und sie handelnd auszuüben. Eine einseitige Zuschreibung auf etwaige typische Männer- oder Frauenmacht ist nicht auszumachen. Vielleicht kann Ri 4 durch die Darstellung dessen, dass Frauen wie Männer Macht haben, dass Männer wie Frauen töten können, dass Frauen wie Männer unter Gewalt

leiden, dazu beitragen, jegliche Art der Geschlechterstereotypisierung aufzuheben. Weiters wird durch die Blicklenkung auf das Schicksal der jeweils Unterlegenen – ungeachtet ihrer Partei und Zugehörigkeit – aufgezeigt, dass Gewalt für alle Beteiligten eine verletzende und zerstörende Kraft ist, die dem Leben entgegensteht. So versucht die Monographie sowohl zum Themenbereich „Macht in der Bibel“ als auch zur aktuellen gesellschaftspolitischen Diskussion über Religion und Gewalt einen gewaltkritischen Beitrag zu leisten.

Sigrid Eder

Sigrid Eder, Wie Frauen und Männer Macht ausüben. Eine feministisch-narratologische Analyse von Ri 4 (Herder Biblische Studien 54), Freiburg (Verlag Herder) 2008, 254 Seiten, € 61,70

Zur Person:

Dr.ⁱⁿ Sigrid Eder ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Alttestamentliche Bibelwissenschaft der Universität Graz. Sie absolvierte ihr Theologie- und Spanischstudium in Graz, Valladolid/Spanien, Freiburg/Schweiz und schloss 2006 ihr Doktoratsstudium an der Kath.-Theol. Fakultät Graz ab. Seit 2003 ist sie an der Universität in Lehre und Forschung tätig sowie Referentin in bibelpastoralen Arbeitsfeldern.



Aus diesem Buch ...

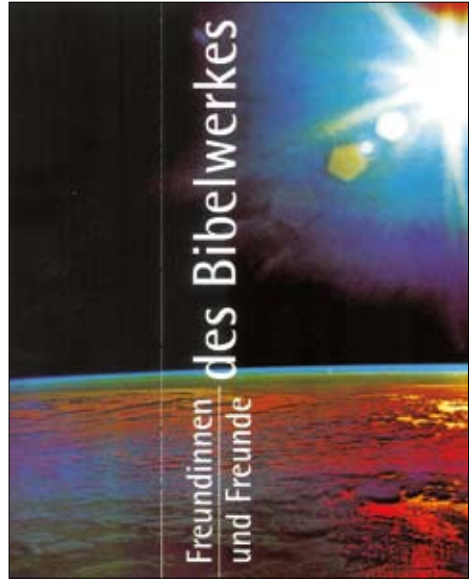
Die Bibel kennt keine heile Welt. Sie thematisiert die menschlichen Erfahrungen von Ohnmacht und Gewalt und verdrängt diese Realitäten, denen wir auch heute begegnen, nicht: „Denn das Alte Testament ist kein Lehrbuch, sondern ein Lebensbuch“ (Frevel/Wischmeyer). Die Bibel liefert keine historischen Tatsachenberichte. „Die Bibel will als kanonischer Text Gotteswahrheit verkünden und erzählt Geschichten vom Umgang von Menschen mit dieser“ (Fischer). Die Texte der Hebräischen Bibel sind somit in schriftliche Form gebrachte Lebens- und Glaubenserfahrungen des Volkes Israel mit seinem Gott. Es gilt diese Lebens- und Glaubenserfahrungen, die aktuell auslegbaren, existenziellen und befreienden Charakter haben, für heute zu entschlüsseln ...

Rückenstärkung und finanzielle Unterstützung

Im November 2008 fand die Generalversammlung des Vereines „Freunde und Freundinnen des Bibelwerkes“ statt. Nach einer gehaltvollen biblischen Einführung zum Thema „Weinstock“ durch den Obmann des Vereines, *Prof. Johannes Marböck*, wurde nach den Berichten von Obmann und Kassier der bisherige Vorstand in der Neuwahl bestätigt. Der Verein zählt derzeit 151 Mitglieder. An dieser Stelle sei allen herzlich gedankt, die durch ihre Mitgliedschaft die bibelpastorale Arbeit finanziell, aber auch ideell unterstützen. Sie bestärkt uns in unserem Tun!

Folgende Projekte konnten durch Mitgliedsbeiträge im Vorjahr unterstützt werden:

- Die Bibelarbeit in Rumänien wurde gefördert: einerseits übernahm der Verein den Kursbeitrag der Bibelschule für Frau *Magos*, eine Mitarbeiterin des Bibelwerkes in Rumänien (die Aufenthaltskosten übernahm das Bildungshaus Greisinghof), andererseits konnten ihr € 350,- für die Bibelarbeit mitgegeben werden. Ein Mitglied unterstützt außerdem mit einem monatlichen Dauerauftrag Frau *Magos* in ihrer bibelpastoralen Arbeit in Rumänien.
- Einem österreichischen Priester, der seit 13 Jahren in Brasilien arbeitet, wurde bei einem Besuch in Österreich Material zum Paulusjahr im Wert von € 100,- mit auf den Weg gegeben.
- Der neue Grundkurs am Greisinghof bekam einen Startzuschuss von € 300,-.
- Für das Bibellexikon schoss der Verein € 1.200,- an Entstehungskosten zu, für das im Sommer erscheinende Judentumsheft € 500,-.



Vereinsfolder als Download unter:
www.dioezese-linz.at/bibel

Förderung der Bibelarbeit

Der Verein wird damit seinen Leitlinien gerecht, sowohl bibelpastorale Projekte und Behelfe des Bibelwerkes Linz zu fördern, als auch die Bibelarbeit in anderen Ländern zu unterstützen – hier vor allem durch persönliche Kontakte zu bibelpastoral tätigen Frauen und Männern.

Vorteile für Mitglieder des Verein:

Portofreie Zusendung von Bestellungen (bei Angabe der Mitgliedschaft); bestimmte Sonderangebote (z. B. Druck „Schöpfung“ von *Herbert Friedl*; Bibellexikon zum Sonderpreis).

Mitgliedsbeitrag

Wenn auch Sie unsere Anliegen unterstützen möchten, freuen wir uns über eine Mitgliedschaft. Der Mitgliedsbeitrag ist jährlich mit € 15,- (StudentInnen: € 10,-; Ehepaare: € 20,-) festgesetzt.

Paulus in Südtirol

Im Jänner war *Franz Kogler* zu Veranstaltungen in Südtirol. Wenn in Bozen und auch in Meran die vorbereiteten Stühle weit zu wenig waren und an beiden Orten in den vorbereiteten Räumen kaum Platz für alle war, so zeigt das deutlich: Christinnen und Christen haben in Südtirol hohes Interesse an Paulus und sehnen sich nach einer lebendigen Kirche, die die Texte des Apostels aufgreift – und konkret umsetzt. Abschließend gab es dann noch ein Interview mit der dortigen Kirchenzeitung.

Was hat Paulus so angetrieben und motiviert?

Aus meiner Sicht war das sein Glaube, sein Vertrauen, sein Offensein für Gott. Wie schon sein Name Saulus zum Ausdruck bringt, steht er (von seinen Eltern her) in einer langen Glaubenstradition. Seine Eltern nennen ihn immerhin nach dem ersten König von Israel. Und der Glaube steht bei ihm ganz im Mittelpunkt. Daher auch seine „Spezialausbildung“ bei den Phari-

säern. Seit seiner Christusbegegnung, der Erfahrung des Auferstandenen, fällt darauf nochmals ein neues Licht – und sein ganzer Glaube bekommt eine neue Weite: Die Nähe Gottes (seine Gnade) kennt keine Grenzen: Der Horizont weitet sich – und da schließt er nahtlos an Jesus von Nazaret an – von den Juden hin auf die Heiden, von den Männern hin auf die Frauen, von den Freien hin auf die Sklaven.

Diese neue Weite war für ihn bleibende Motivation und Kraft. Wir können auch sagen: Ein neuer Geist, eine ganz neue Sicht auf die bisherigen (für ihn so wichtigen) Traditionen. In Anlehnung an seine eigenen Worte: „Christus ist es, der mich treibt – und zwar der Auferstandene, der wieder kommt“.

Wie finden wir am besten einen Zugang zu Paulus?

Da tun sich viele Wege auf. Der Königsweg ist sicherlich das Mitleben und Mitgestalten in einer lebendigen Gemeinde. Unter lebendiger Gemeinde verstehe ich im Sinne des Paulus eine Gemeinde, die darauf schaut und achtet, welche Charismen, welche Fähigkeiten und Begabungen jemand hat, und einlädt, diese Gnadengaben dann auch einzusetzen. Einer lebendigen Gemeinde geht es nicht darum, dass möglichst viele Aufgaben verteilt werden, sondern dass die Gnadengaben gut gelebt werden können.

Paulus wäre niemals darauf aus gewesen, dass jemand einen Zugang zu ihm erhält. Ihm geht es um einen Zugang zu Gott und zu Jesus Christus. Und dafür wollte und will er Werkzeug sein. Wer also einen (neuen) Zugang zu Gott über Paulus sucht, der kann zur Bibel greifen und darin einmal einen seiner kurzen Briefe lesen, z. B. jenen an die Gemeinde von Philippi. Vielleicht ist es sogar hilfreich, diesen fast 2000 Jahre alten Text so zu lesen, als sei



es ein Brief an unsere Kirche heute oder an mich persönlich. Als sehr unterstützend stellt sich immer wieder das Gespräch mit Gleichgesinnten heraus, die sich gegenseitig „aufbauen“. Gerade bei Paulus gibt es so viele Vorurteile, die sich im Gespräch miteinander aufarbeiten lassen.

Paulus ernst nehmen, kann gefährlich sein ...?

Ich habe in Bozen und auch in Meran darauf hingewiesen, dass unser Papst ein Paulusjahr ausgerufen hat – und ich mir nicht sicher bin, ob er sich der Tragweite dieser Ankündigung bewusst war. Wenn er ein besonderes Jahr ausruft, dann wird er damit wohl ein Ernstnehmen des Paulus wünschen – und das könnte dann doch zu erheblichen Veränderungen führen, die ich (derzeit) in unserer Kirche so ersehne.

- *Paulus stellte die neu gewonnene Freiheit in den Mittelpunkt. Das gab ihm die Kraft, dem Petrus, der am Althergebrachten festhalten wollte, offen entgegenzutreten – und Petrus änderte seine Position ... Nicht Angst bestimmte das Klima, sondern Freiheit.*
- *Paulus stellte die Begabungen der Gemeindeglieder in den Mittelpunkt und förderte diese. Ihm ging es nicht um Besetzung von überkommenen Positionen, sondern um das Leben in der neu gewonnenen Freiheit.*
- *Im Zentrum all seines Wirkens stand die Auferbauung der (oft kleinen) Gemeinden. Dafür war das gemeinsame Herrenmahl ganz wichtig (und nicht umgekehrt: Hauptsache es gibt eine Messe). Er denkt radikal von unten nach oben. Wenn ein schwaches Glied leidet, leiden alle mit.*
- *Das gemeinsame Mahl war für Paulus das Zeichen dafür, dass die Unterschiede*



zwischen den Mitfeiernden aufgehoben sind. Die damaligen Hierarchien hat er damit aufgehoben!

- *Weil er für die Aufhebung der Unterschiede eintrat, hatten z. B. Frauen in seinen Gemeinden in etwa die gleiche Stellung wie Männer. So grüßt er in seinem Brief an die Römer (!) neben vielen anderen Frauen auch eine Diakonin (Phöbe) und eine Apostelin (Junia). Zumindest im Hinblick auf die Einsetzung von Diakoninnen ist theologisch längst alles ausdiskutiert – Man(n) muss es nur mehr tun ..., wenn man Paulus ernst nehmen will.*

Die Liste ließe sich noch lange fortsetzen. Allein diese Punkte könnten wohl Anregung genug sein, um auch heute die Christinnen und Christen und deren Gemeinden in den Mittelpunkt zu rücken, um so zum Ausdruck zu bringen: Der Auferstandene ist lebendig in unserer Mitte – und wie! Und: Kirche im Blick auf Paulus lebt.

Franz Kogler im Gespräch mit Robert Penner/KIZ Südtirol

Wert-volle Weiterbildung

Viele Kirchenbeitrags-ZahlerInnen haben im Vorjahr das Angebot des Bildungsgutscheines genützt und den Gutschein über € 20,-- bei einer der zahlreichen Veranstaltungen aus der bunten Angebotspalette eingelöst. Manche wurden erst durch andere Frauen und Männer darauf aufmerksam gemacht, weil sie den Gutschein, der der Kirchenbeitragsvorschrift beiliegt, übersehen haben. Die Kirche Oberösterreichs setzt dieses Angebot auch heuer fort. Daher ist bei der Verschreibung des Kirchenbeitrages wiederum ein Bildungsgutschein dabei. Dieser kann bei allen Veranstaltungen eingelöst werden, bei denen in der Ankündigung das Logo des Gutscheines aufscheint.

Das Angebot der kirchlichen Bildungseinrichtungen ist breit gestreut: Es reicht von Exerzitien, Bibelabenden, Glaubenskursen, sozialen und politischen Auseinandersetzungen bis hin zu vielfältigen musisch-kreativen und kulturellen Veranstaltungen und Fortbildungen. Persönlichkeitsbildung und Lebensbegleitung sind dabei Schwerpunkte.

Nützen auch Sie die Chance, den Gutschein in Weiterbildung investieren zu können. Wissen ist ein Gut, das durch keine Wirtschaftskrise schrumpft, und lebenslanges Lernen trainiert Geist und Seele und fördert die Entwicklung der Persönlichkeit.

Angebote des Bibelwerkes Linz mit Bildungsgutschein

- Grundkurs Bibel am Greisinghof (ab Herbst 2009: Altes Testament I)
- Bibelschule Greisinghof (2. – 8. August: Was die Bibel Wunder nennt ...)
- Biblische Fernkurse (siehe Seite 20)



Ein Beispiel, wie der Bildungsgutschein auch pfarrlich genützt werden kann ...

Ein ganz besonderer Bibelworkshop

Seit dem 2. Vatikanischen Konzil wissen wir, dass „der Zugang zur Heiligen Schrift für alle weit offen stehen muss“ (DV 22) und, dass sich die Kirche (damals) das Ziel setzte „nach den Zeichen der Zeit zu forschen und diese im Lichte des Evangeliums zu deuten“. Eigentlich auch ein (Bildungs-) Auftrag für jede/n ChristIn, sich die Bibel etwas genauer anzuschauen und (wieder) neu zu entdecken. Es gehört zu den „Kerngeschäften“ der Bildungswerke, entsprechende Bildungsangebote zu erstellen und anzubieten.

Das KBW der Pfarre Dörnbach nahm unter dem Titel „Die Bibel (für mein Leben) entdecken – ein Basiskurs für Einsteiger“ ein Angebot in das Jahresprogramm 2008/09 auf, und stellte gemeinsam mit dem Katholischen Bibelwerk Linz einen attraktiven und preiswerten Bibelworkshop

zusammen. Mit diesem Angebot wollten wir uns von den üblichen Themenabenden, in denen meist „nur“ ein Buch oder ein bestimmtes Thema behandelt werden und nachdem oftmals wieder schnell „alles“ vergessen wird, lösen und mit einem entsprechendem Kursangebot, das über mehrere Abende geht, den Menschen die Bibel „wieder“ umfassender schmackhaft machen.

... und kostengünstig noch dazu!

An 8 Abenden im Zeitraum von November 2008 – Februar 2009 trafen wir uns im zweiwöchentlichen Rhythmus zum Bibelworkshop mit *Ingrid Penner* im Pfarrzentrum. Die Kosten für den gesamten Kurs betragen € 48,-. Als Ermäßigung wurde der Bildungsgutschein der Katholischen Kirche Oberösterreichs im Wert von € 20,- entgegengenommen.

Dreizehn Personen begaben sich auf die Entdeckungsreise Bibel. Mit Gesang, Tanz, Bildern, gut vorbereiteten Arbeitsunterlagen und in Begleitung der fachkundigen „Reiseleiterin“ *Ingrid Penner* vom Bibelwerk Linz begegneten wir den Frauen Tamar, Rahab, Rut und Batseba; wir machten eine Zeitreise durch die Entstehungsgeschichte der Hl. Schriften und „erarbeiteten“ uns die Unterschiede und Gemeinsamkeiten aus der Weihnachtsbotschaft der Evangelisten Matthäus und Lukas.

Eine Bibliothek voller Schätze

Durch den Stammbaum Jesu zu Beginn des Matthäusevangeliums, die Briefe des Apostel Paulus, sowie die Exodusgeschichte offenbarten sich uns die unterschiedlichen literarischen Gattungen in der „Bibliothek“ Bibel. Diese gemeinsamen acht Abende vom Beginn des Advent bis

BILDUNGSGUTSCHEIN

zum Aschermittwoch, an denen wir mit „der personalisierten Frohbotschafterin“ *Ingrid Penner* die Bibel erarbeiteten, waren eine kostbare und gut investierte Zeit.

Es war eine Zeit, in der wir die Erfahrung machen durften, dass all diese Texte immer auch konkret ein Stück mit unserem (meinem) Leben zu tun haben. Deshalb darf die Bibel zu Recht als ein lebendiges Buch bezeichnet werden, das immer wieder neu entdeckt werden will; ein Buch, das man nicht auslesen kann, das nie zu Ende ist und immer Frohbotschaft bleibt.

Franz Winter, KBW Dörbach

Zusendung mit der Kirchenbeitragsvorschreibung

Der Bildungsgutschein wird (wurde) mit der Kirchenbeitragsvorschreibung 2009 zugesandt und findet sich im Adressfeld der 1. Quartalszuschreibung. Er kann von dort (mit dem Namen!) abgetrennt werden und als Gutschein zur Zahlung eines Teils des Kursbeitrags verwendet werden.

Jene KirchenbeitragszahlerInnen, die 2009 keine Vorschreibung erhalten haben, können den Gutschein bei ihrer Kirchenbeitragsstelle anfordern. Der Bildungsgutschein ist nicht übertragbar, allerdings kann er bei Ehepaaren von beiden jeweils einmal eingelöst werden (bei der Ersteinlösung wird er abgezeichnet und zurückgegeben).

Nähere Infos zum Bildungsgutschein finden Sie auch unter:
www.dioezese-linz.at/bildungsgutschein

In dieser Ausgabe stellen wir den letzten Teil unseres Gebets-Fernkurses vor:

Beten im Alltag

Überall auf der Erde beten Menschen. Manchmal laut, oft auch leise, in feierlicher, ritueller Weise oder auch ganz einfach und schlicht. Da werden Kerzen angezündet, Weihrauch verbrannt, Mühlen gedreht, Perlen gleiten durch die Finger, es wird gesungen, getanzt und gesprochen. Jede Religion hat ihre eigenen Riten und Gebete, die oft über viele Jahrhunderte weiter gegeben wurden.

Diese Gebete zeigen uns, dass wir beim Beten nicht alleine sind, sie helfen uns in Momenten, wo uns die richtigen Worte fehlen oder überhaupt die Worte fehlen. Da ist es gut, ein Gebet auswendig zu können. In der französischen Sprache heißt das „*Par coeur*“ – aus dem Herzen. Und was aus dem Herzen kommt, das steigt auf zu Gott.

Manchmal kommen Gebete aber nicht aus dem Herzen. Sie sind einfach so dahin gesagt; gedankenlos, ohne innere Anteilnahme, freudlos, ohne Sehnsucht nach Gott. Beten beginnt nicht dort, wo ich zu reden anfangen, sondern wo ich offen bin für ein Gegenüber, für einen anderen, für ein Du, für Gott, der mir etwas zu geben hat; dem ich mich verdankt weiß.

Der Autor:

Dr. theol. Adi Trawöger (Jahrgang 1960), Theologiestudium in Linz, Rom und Innsbruck. 1996–2003 *Spiritual im Linzer Priesterseminar und zehn Jahre Lehrbeauftragter für Spirituelle Theologie an der Kath.-Theol. Privatuniversität Linz, seit vielen Jahren geistl. Begleiter und Exerzitienbegleiter, seit Sept. 2006 Rektor des Bildungshauses Schloss Puchberg und Ausbildungsleiter der „Ständigen Diakone“ in der Diözese Linz.*



Kurskosten und Leseproben

Die Unterlagen können als Fernkurs mit Betreuung (Bearbeiten von Fragebögen/Schreiben einer Abschlussarbeit) oder als Gesamtpaket ohne Betreuung bezogen werden.

Als Fernkurs betragen die Kosten € 45,- (bei Vorlage des Bildungsgutscheines nur € 25,-) und als Mappe mit 8 Heften ohne Betreuung € 30,-. Einzelhefte sind zum Preis von jeweils € 4,- erhältlich.

Gerne können Sie sich über unsere Kurse (Gebet-Spiritualität, Frauen, Altes und Neues Testament, Apokalyptik und Stolpersteine) auf unserer Homepage (www.dioezese-linz.at/fernkurse) informieren. Dort finden Sie auch Leseproben und die Fragebögen.

Die Anmeldung zu unseren Fernkursen ist jederzeit möglich (☎ 070/7610-3231, Fax-DW: 3239, e-mail: fernkurse@dioezese-linz.at).

Das Paulusjahr in Brasilien

Seit vielen Jahren ist das Bibelwerk in gutem Kontakt mit *Pfarrer Christian Mayr*. Als er noch in der Diözese Linz als Kaplan wirkte, war er Mitglied in unserem Bibelteam. Durch die Bibelsaat und seine Rundbriefe bleibt der Kontakt aufrecht. Und er besucht uns im Bibelwerk bei seinen (gelegentlichen) Heimaturlauben immer wieder, um uns ein klein wenig Einblick in seine Aufbauarbeit in Brasilien zu geben. Wenn jemand seine Arbeit ausdrücklich finanziell unterstützen will, soll er sich an das Bibelwerk wenden.

Liebes Bibelwerk-Team!

Das Fest Pauli Bekehrung nehme ich zum Anlass, um mein Versprechen einzulösen, einen Artikel für euch zu schreiben.

Gemäß den liturgischen Normen wäre heute der 3. Sonntag im Jahreskreis, außer wo der Hl. Paulus Patron ist, wie z. B. in der größten Stadt Südamerikas, São Paulo, das heute vor 455 Jahren vom seligen *Jesuiten José de Anchieta* gegründet wurde. Im Großraum São Paulo leben nun an die 23 Millionen Menschen. Aber heuer im Paulusjahr wird Pauli Bekehrung auch in unserem Landesinneren wie auch in der ganzen Weltkirche gefeiert, was ja nur seiner Bedeutung gerecht wird. Schließlich erzählt der Autor der Apostelgeschichte, Lukas, das Ereignis gleich dreimal in seiner Apostelgeschichte (Apg 9; 22; 26). Schon im letzten September, dem Bibelmonat in Brasilien, wurde der 1. Korintherbrief als Thema vorgelegt und von vielen Pastoral- und Gebetsgruppen behandelt. Die in fast jeder Gemeinde vorhandenen Bibelrunden beschäftigen sich mit Paulus auch die andere Zeit des Jahres.

In meiner Pfarrkirche haben wir nun einen Beamer, der die Liedtexte an die



Wand wirft. Um die Lesungen zu begleiten, fordern wir die GottesdienstbesucherInnen auf, ihre eigene Bibel mitzubringen und so bibelfester zu werden. Allerdings haben wir keine Einheitsübersetzung. Die verschiedenen Textfassungen erschweren einerseits die Aufnahme, bereichern aber andererseits das Verständnis, weil man so dem Originaltext von verschiedenen Blickwinkeln her näher kommt.

Mit der Bibel in der Hand bzw. im Gottesdienst legen wir Zeugnis ab, dass die Bibel auch den KatholikInnen zusteht, nicht nur den im Land zahlreichen evangelikalischen Fundamentalisten (ca. 23%), die stets mit der Bibel unter dem Arm einher laufen. Bekannt ist folgender Witz: Was ist der Unterschied zwischen der Bibel der Katholiken und der Bibel der Evangelischen (so heißen die Evangelikalen hier)? Die Bibel der Evangelikalen ist voller (Achsel-)Schweiß, die Bibel der Katholiken dagegen voller Staub (wegen der Nichtbenutzung).

Christian Mayr, Pfarrer in Barreiras – Brasilien

Eine etwas andere Bibelrunde

Bibel auf Tournee ist bei uns schon seit längerem eine „moderne“ und sehr beliebte Form der Bibelrunden. Zuerst zu den Zahlen: wir haben 6 verschiedene Stadtteile und daher auch 6 Runden, die aber immer bei einer anderen Gastfamilie stattfinden. Insgesamt haben wir 20 verschiedene Familien und pro Runde um die 10 Teilnehmer, d. h. wir erreichen zwischen 60 und 70 Personen.

Die Bibel auf Tournee findet 5-6 Mal pro Jahr statt, und wir wechseln immer zwischen Altem und Neuem Testament ab. Wenn gerade biblische Themen in der Öffentlichkeit umhergeistern (z. B. Judas oder heuer Paulus), greifen wir diese auf, andererseits beschäftigen wir uns auch mit Bibeltexten des Kirchenjahres. Der Ablauf der Treffen wird immer von uns als Pfarrteam (Pfarrer, Pastoralassistenten,

Diakone) gemeinsam geplant, die Treffen werden dann in den Gottesdiensten publik gemacht und auch die Gastgeberfamilien selbst laden ihre Nachbarn und Freunde ein. Ja und dann treffen wir uns bei den Familien und arbeiten ca. 1,5 – 2 Stunden mit dem ausgewählten Bibeltext. Im Anschluss gibt es noch ein gemütliches Beisammensein. Der Austausch unter uns Hauptamtlichen zeigt immer wieder, das trotz des gleichen Ablaufs und der gleichen Stelle in den unterschiedlichen Gruppen unterschiedliche Themen aufkommen und Schlüsse gezogen werden.

Zum Staunen ...

Die Bibel auf Tournee ist einer meiner liebsten und gehaltvollsten Arbeitsschwerpunkte, die mich immer wieder Staunen lassen und meinen Beruf so schön machen.

*Angelika Stegmayr,
Pastoralassistentin (Innsbruck)*

Expedition Bibel

In folgenden Orten können Sie im Jahr 2009 unsere Bibelausstellung „Expedition Bibel“ mit allen Sinnen hautnah erleben:

Termine: Sa, 7. – So, 22. März 2009	Vorchdorf/OÖ
Sa, 14. – So, 29. März 2009	Dornbirn (Pfarre Hatlerdorf)
Mi, 25. März – Mo, 20. April 2009	Coburg/D (St. Augustin)
Sa, 18. April – So, 3. Mai 2009	Nenzing (Vorarlberg)
Sa, 25. April – So, 10. Mai 2009	Stockerau
Sa, 9. Mai – Mo, 1. Juni 2009	Riedberg (neben BH St. Franziskus/Ried)
Mai/Juni 2009	Illmitz/Burgenland
Sa, 20. Juni - Mo, 6. Juli 2009	Buchbach/D
Sa, 20. Juni – Mo, 13. Juli 2009	Mondsee

**Weitere Informationen zu unserer Ausstellung auf unserer Homepage unter:
www.dioezese-linz.at/bibel**

Der Verkündigung des Wortes besonderes Gewicht geben

Zu den bisherigen 20 Fortbildungstreffen sind über 500 LektorInnen gekommen. Sie waren sehr interessiert und haben zu den Abenden ausgezeichnete Rückmeldungen gegeben. Immer wieder war spürbar, wie sehr denen, die Gottes Wort als LektorIn verkünden, die Weitergabe der Frohbotschaft ein Herzensanliegen ist. Sie wollen den Bibeltext nicht nur lesen, sondern verkünden. Dies gelingt in besonderer Weise, wenn die Botschaft in der Tiefe verstanden und wenn möglich zur eigenen gemacht wird. Für die Texterschließung gibt es auch für LektorenInnen gute Hilfen, wie die Webseite auf der Homepage des deutschen Bibelwerkes (<http://www.bibelwerk.de>), wo eine Hinführung, kurze Textauslegungen und Anweisungen zum Vorlesen gegeben werden.



„Ohne grundlegende Einführung können die Hörer bei unseren Messfeiern nicht wissen, was sie da hören, und folglich in dem Verkündeten auch keine Botschaft für ihr Leben entdecken.“

Santiago Gujarro

Ziel der Abende ist:

- Die große Wirkungskraft des LektorInnendienstes entdecken
- Hilfen für aktive LektorInnen für bestimmte Zeiten (z. B. Advent, Karwoche, ...)
- Konkrete Information: LektorIn soll wissen, was gelesen wird (Einleitung, Inhalt, ...)

- Bewusst machen, wie bedeutend und wertvoll eine Wortgottesfeier ist
- Wertschätzung von Hauptamtlichen – als Stärkung für Ehrenamtliche
- Allgemeine Tipps zur Vorbereitung auf die Lesung
- Dem persönlichen Zugang zum Wort Gottes nachspüren
- Praktische Textübungen (Sprechmelodie, Geschwindigkeit, Körperhaltung, ...)
- Zyklen und Schwerpunkte des Lesejahres kennen lernen

Die Weiterbildungen für LektorInnen werden jeweils über die Dekanate oder Seelsorgeräume durchgeführt, die dazu einladen, z. B. für die Hauptamtlichen von 14:30 – 16:30 Uhr und für die LektorenInnen von 17:00 – 21:00 Uhr. Wer in der Diözese Linz für das eigene Dekanat so eine kostenlose Fortbildung wünscht, bitte Kontakt mit dem jeweiligen Dechant aufnehmen.

Kosten:

Im Seelsorgeraum/Dekanat kostenlos ab einer Dauer von 4 Stunden. Die ReferentInnen-Kosten zahlt das Bibelwerk, die Fahrtkostenpauschale von € 60,- ist vom Seelsorgeraum bzw. Dekanat zu tragen.

Organisation:

Bibelwerk Linz, ☎ 070/7610-3231, bibelwerk@dioezese-linz.at

Folgende Termine für 2009 wurden bereits vereinbart:

Grünbach b. Freistadt: Fr, 13. März 2009
Sittf Reichersberg: Sa, 14. März 2009
Vorchdorf: Sa, 17. März 2009
Braunau: Fr, 20. März 2009

Bitte erkundigen Sie sich in den jeweiligen Pfarrämtern bzgl. Ort und Uhrzeit!

Eure Arbeit und euer Engagement ist so ansteckend, dass ich es schade fände, wenn nicht noch mehr Menschen in diesen Genuss kämen. Das Bibellexikon ist ein Hit!

Cilli Fürst, Mauthausen

Dass der Chef sich gleich der Sache annimmt ... – lieber Herr Kogler, hier kann ich es ja einmal aussprechen: Wie machen Sie das eigentlich, dass Sie all das auf die Reihe kriegen. Paulus müsste ein neues Charisma dazunehmen.

Ich danke für Ihr tolles Angebot. Ich halte Ihre Bibelarbeit in der Breite für eine der wichtigsten Initiativen in unserer Kirche heute (lange vor dem Paulusjahr und der Bibelsynode), die Ihre Trompeten nur noch verstärken. Guten Erfolg und viel Humor!

A. Imhasly, Nottwil (CH)

Ich danke euch ganz innig für die schönen Schrifttexte und Bilder, die mich in der Advents- und Weihnachtszeit erreicht haben. Ich freue mich täglich darüber und lese sie auch mehrmals. Diese besinnlichen Texte und Bilder begleiten mich durch den Tag. Gott möge auch eure Herzen erfüllen und euch Gnade und Kraft schenken das ganze neue Jahr hindurch!

Agatha Walder, Südtirol

Ich habe heuer wieder die adventlichen Bibelimpulse erhalten. Ich kann nur sagen, herzlichen Dank für die sehr gute Arbeit. Sie bewirken sehr viel, wenn man sich Zeit zum Abschalten in einer leider hektischen Zeit, zum Innehalten und Stillwerden nimmt. Ich wünsche dem Team alles Gute und freue mich schon auf die österlichen Gedanken und Fotos.

Erika Lindorfer, Feldkirchen an der Donau

Ich muss ihnen sagen, wie sehr mich ihre „Aufatmen“-Texte und Bilder bewegen. Ich habe fast alle Texte für mich herauskopiert und mir ein Album angelegt. Viele habe ich weiter geschenkt und viel Trost und Freude bereiten können. Ich danke ihnen herzlich für ihr feines Gespür für Wesentliches und die Mühe, es in die Sprache eines transportierenden Mediums zu übersetzen.

Uta Hörburger, per Mail

Sehr geehrte BibelfreundInnen!
Gerne nehme ich ihr Angebot, die „Bibelsaat“ zu abonnieren, in Anspruch. Ich selber leite in Südtirol in unserer Klosterpfarre Gries einen Bibelkreis und bin immer froh um sinnvolle Anregungen. Mit einem großem Vergelt's Gott grüße ich sie, falls sie sich einmal im Süden Tirols aufhalten sollten, schauen sie bei uns im Kloster vorbei; ihr Besuch würde mich freuen!

P. Roland Topitsch, Kloster Muri-Gries, Bozen

Liebes Bibelwerk-Team!
Einen herzlichen Dank für die tägliche Begleitung durch den Advent und die Weihnachtszeit. Die Impulse kamen mir vor, als wären sie jeden Tag genau auf mich und mein Leben abgestimmt ... Ich habe mir jeden Tag die Seite ausgedruckt und sie hat mich dann durch den Tag „getragen“. Wenn wir zu zweit oder als Groß-Familie gemeinsam zu Mittag gegessen haben, las jemand nach dem Tischgebet den Text für alle (unsere Kinder sind bereits erwachsen und haben z. T. selber Kinder, die Partner sind kirchlich nicht sozialisiert bzw. aus der Kirche ausgetreten). So wünsche ich Ihnen allen Gottes Segen für 2009 und viel Freude bei Ihrer fruchtbaren Arbeit!

Loisi Zeilinger, per mail

Liebe Frau Ingrid Penner,
sehr geehrter Herr Dr. Franz Kogler!
Auch mir ist es aufrichtiges Bedürfnis, Ihnen für die Impulse in der Adventszeit aus ganzem Herzen zu danken. Sie waren ansprechend und jeden Tag freute ich mich auf den Gruß aus der Heimat. Möge das Geheimnis der Gottesgeburt in uns sich weiter auswirken und uns im Alltag begleiten. Der Stern des Glaubens führe uns auf dem Weg durch das Jahr 2009!

Sr. M. Oswald, Moseltal

Liebe Frau Ingrid Penner mit Team!
Herzlichen Dank für die Adventmails – die mich wunderbar durch die Advent- und Weihnachtszeit getragen haben. Ich habe mich jeden Tag auf die neue Botschaft gefreut und habe darin viele Impulse (auch zum Weiterschenken) gefunden.

Edeltraud Burgstaller, per mail

Lieber Franz!
Das Bibellexikon ist vielleicht „ein Hammer“! So ein gelungenes Buch kriegt man wirklich nicht alle Tage in die Hände! Wenn ich drin schnuppere – und das tu ich immer wieder, – bin ich geteilt: die eine findet den Inhalt spannend, gut lesbar (meistens), die Bilder und besonders Karten super! Die andere bewundert gleichzeitig all jene, die dieses Kompendium verfasst und so liebevoll und kompetent zusammengestellt haben! Für die Bibelsaat möchte ich mich auch bedanken. Unlängst hielt ich die gesammelten Werke seit Nr. 50 in der Hand und freu mich, dass ich, wenn ich Bibelarbeit vorbereite, aus so vielen Quellen schöpfen kann! Dir, lieber Franz und allen deinen Lieben (in der Arbeit und daheim!) viel Schwung und tolle Ideen!

Margot Worbis, Linz

Danke für das Abdrucken der Berichterstattung über das bei uns im Most41 stattgefundene Paulus-Projekt. Die Anfragen zeigen mir, dass die Linzer Bibelsaat weit über die Grenzen der Diözese Linz bzw. Österreichs gelesen wird und eine wichtige Informationsquelle mit hohem Niveau ist! Ich freue mich, dass – durch Eure Mithilfe! – viele auf dieses jugendliche Modell „Plan.Quadrat.Paulus“ zurückgreifen, sich anregende Ideen holen und das Materialpaket per Mail anfordern. Ein nächstes Projekt ist bereits durch das Neue Bibellexikon im Kopf angeregt worden – die Umsetzung wird in Kürze überlegt. Danke und Gottes Segen für alle Vorhaben!

*Michaela E. Lugmaier, Jugendbeauftragte
Dekanate Amstetten und Haag*

Sehr geehrter Herr Dr. Kogler,
für die Zusendung des Bibel-Lexikons bedanke ich mich sehr und gratuliere Ihnen zu diesem gelungenen Werk. Es ist für mich eine große Ehre, dass mein Artikel darin aufgenommen wurde. Ich hatte die große Freude, viele Jahre in Deutschland und in Ihrer Heimat Österreich zu studieren. Jetzt nach der Promotion, seit ungefähr einem Jahr, arbeite ich hier an der Universität Católica Boliviana in meiner Heimatstadt Cochabamba. Mein Arbeitsbereich ist das Alte Testament und Alt-Hebräisch.

Dr. Bernardeth C. Bustillos, Cochabamba/Bolivien

Herzlichen Dank für Ihre täglichen Impulse und Gedanken zur Advent- und Weihnachtszeit. Vergeltsgott allen, die daran mitgewirkt haben. Ich wünsche Ihnen ein von Freude und Segen erfülltes Jahr 2009 und die Gnade, viel davon an andere weitergeben zu dürfen!

Jolanda Stauder, Brixen

Ich erhielt kurz vor Weihnacht zum ersten Mal den täglichen Adventsimpuls durch eine Bekannte und habe mich dann gleich bei Ihnen gemeldet. Jeden Tag durfte ich so eine kostbare Perle entdecken, heute sogar ein Bild von jemandem aus Südtirol! Da ich jeden Tag (oder fast jeden!) eine stille Zeit mit der Bibel halte, bin ich sehr interessiert an der „Linzer Bibelsaat“, ebenso wie am „Newsletter“. Ich glaube, ich habe das Linzer Bibelwerk bereits in Saarbrücken beim Katholikentag kennengelernt, als ich dort als Helferin tätig war.

Christl Fink, Gfrill/Tisens

Für mich war es wirklich oft am Ende eines vollen Tages eine Zeit des Aufatmens. Fand die Texte eurer Adventmailaktion sehr gut gewählt: Aussagestark, gut in der Weiterführung des Schriftwortes und in einer Sprache unserer Zeit. Bin schon etliche Jahre Abonnentin der „Bibelsaat“, welche mir in meiner Arbeit eine wichtige Arbeitshilfe ist! Sowohl die Anleitungen zur konkreten Bibelarbeit als auch die theol. Inhalte und das reiche „Materialangebot“ sind von höchstem Niveau. Viele geistvolle Ideen für 2009!

Theresia Mitmannsgruber, Wien/Neuottakring

Liebes Team des Bibelwerks! Wiewohl ihr insgesamt ja hervorragende Arbeit leistet, so muss ich euch heute doch bekanntgeben: Kaum einmal hat mir ein Newsletter persönlich so wohlgetan wie dieser, da er genau meine derzeitige Befindlichkeit getroffen hat! Ich liebe unsere Kirche aus ganzem Herzen und werde ihr stets die Treue halten, aber gerade deshalb belasten mich die derzeitigen Entwicklungen in ihr mit Schmerz und Angst. Neben meiner beruflichen Tätigkeit

als RL leite ich ja schon seit 26 Jahren der Kirchenchor unserer Pfarre und bin zusammen mit *Mag. Raimund Wolf* in Sachen Kinderliturgie sehr engagiert und erlebe gerade auch auf diesen Ebenen, wie sich die „Amtskirche“ mit ihren derzeitigen Entscheidungen und vorgegebenen Zukunftswegen“ (Seelsorgsräume usw.) immer weiter von den „normalen Gläubigen“ entfernt. Die Ohnmacht gegenüber einer solchen Entwicklung ist bedrückend.

Zudem bohrt immer wieder die Gewissensfrage, ob ich als RL mit diesen Befürchtungen und Sorgen meinem Sendungsauftrag gegenüber meiner Kirche noch voll gerecht werden kann, ohne vor meinen Schülern zum „Schauspieler“ werden zu müssen. In dieser Situation habt ihr mir mit diesem Newsletter, mit euren Stellungnahmen und ganz besonders mit dem Text von *Franz Schmatz* Hoffnung und Mut gemacht, wofür ich euch einfach danken möchte. Auf alle Fälle werde ich diesen Text bei der sonntäglichen Gottesdienstgestaltung als Besinnung und Ermutigung vor dem Schlussgebet vortragen und damit hoffentlich auch anderen Gläubigen Mut machen können!

Manchmal schickt uns Gott wirklich einen „Engel“ – diesmal war's euer Newsletter Nr. 77 (welch interessante, zufällige Assoziation zur Bedeutung der Zahl 77 in der Bibel!).

Josef Santer, per mail

Danke für eure doch wohlwollende und positive Sicht der besonderen Herausforderungen in unserer Diözese! Ich wünsch uns viel Kraft und Ausdauer – im Vertrauen auf den Aufwähler und Provozierer Jesus Christus!

Helene Schrems, Auroldz Münster



Übung zu Jesaja 43,1-7

Ich habe dich bei deinem Namen gerufen

Die Botschaft des 43. Kapitels bei Jesaja kann ungefähr so zusammengefasst werden: „Fürchte dich nicht! (...) Ich habe dich beim Namen gerufen, du gehörst mir.“ Zu Menschen, die uns mit unserem Vornamen anreden oder rufen, haben wir meist eine besondere Beziehung. Jesaja verwendet dieses Bild (Ich habe dich beim Namen gerufen), um dem Volk Israel zu sagen, dass Gott sich seiner erbarmt und es aus der Gefangenschaft herausführt.

Jugendliche in diese Erfahrung zu stellen, kann mit einer relativ einfachen, wenn auch herausfordernden Übung erreicht werden: Jeweils zwei Jugendliche führen sich gegenseitig ausschließlich durch die Nennung ihres Namens, wobei einer/einem der beiden die Augen verbunden werden. In der Übung geht es u. a. auch darum, Verantwortung zu übernehmen sowie um die Fähigkeit, sich auch jemanden anvertrauen zu können.

In der Reflexion der Übung – zuerst in den Paaren, dann evtl. auch in der ganzen Gruppe – kann auf Fragen wie: Wie ist es, für jemanden Verantwortung zu überneh-

men? oder: Von wem wirst du gerne bei deinem Namen gerufen? Wann hörst du deinen Namen nicht so gerne? ... geantwortet werden. Als Abschluss der Übung wird Jesaja 43,1-7 vorgelesen.

Quelle: Gnau Dorothea/Hoesch Christina: *Den Grund berühren. Spirituelle Elemente für Tage der Orientierung, für Schule und Gemeinde*

WEBTipp:

www.kj-ooe.at/praxis: Hier findest du viele praxiserprobte Materialien für deine Jugendarbeit. Zu den Bereichen: Gruppenstunden, Liturgien und Gottesdienste, Aktionen/Projekte, Methoden, Tipps/Checklisten und Texte/Gedanken gibt es zahlreiche Unterlagen, die von dir einfach umgesetzt werden können. Sämtliche Inhalte kannst du über eine Suchfunktion leicht finden.

Veranstaltungstipp:

Bestimme & Gewinne – Themenwettbewerb zum Jugendsonntag 2009: Die kj öö freut sich über Jugend- oder Firmgruppe, die am Diözesanplenum (19. April 2009) ihr Thema für den Jugendsonntag 2009 präsentieren. Für die drei besten Themenvorschläge gibt es attraktive Preise. Das erstgereihete Thema wird als Jugendsonntagsthema 2009 gemeinsam mit der kj öö in einem Paket ausgearbeitet. Alle Infos dazu unter: www.kj-ooe.at/jugendsonntag09.at



katholische jugend
oberösterreich

Kontakt Bibel & Jugend:

Katholische Jugend Oberösterreich
Stefan Schöttl, ☎ 070/7610-3368
mailto: stefan.schoettl@dioezese-linz.at
www.kj-ooe.at/bibel

Mütter der Bibel. 20 Porträts für unsere Zeit

Es gibt mittlerweile eine Anzahl von Büchern über Frauen der Bibel und biblischen Themen, die von Frauen geschrieben sind. Das vorliegende Buch beleuchtet Aspekte, die noch wenig beachtet wurden.

Die Bibel spricht meist über Ereignisse, die bedeutsam für die Geschichte sind, d.h. über Männer, d.h. über Väter und ihre Söhne. Mütter sind mit wenigen Ausnahmen wichtig als Frauen, die Kinder zur Welt bringen; damit haben sie ihre wichtigste Aufgabe erfüllt.

Lebensschicksale – damals auch wie heute ...

Die Bischöfin der evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers, *Margot Kässmann*, versucht, zwischen den Zeilen der biblischen Texte zu lesen, um existentielle Lebenssituationen biblischer Mütter zu erspüren und sie ins Gespräch mit Lebensschicksalen von heutigen Müttern zu bringen. Sie erzählt von der „Adoptivmutter“ über die Großmutter bis zur „Stiefmutter“ oder namentlich geordnet von „Batseba“ bis zu „Tamar“ und der „Tochter des Pharao“. Dabei weist sie auf typische Züge der betreffenden Muttergestalt hin und formuliert daraus den Untertitel. Wichtig ist es *Kässmann* darzustellen, in welchen Beziehungen Frauen als Mütter leben. Ein Kind verändert auf alle Fälle das Leben einer Frau; das Kind wird in ihre Welt hinein geboren und es nimmt einen wichtigen Platz in ihrem Beziehungsgeflecht ein.

So schlägt sie z. B. die Brücke von den Gefühlen der im Jugoslawienkrieg systematisch vergewaltigten Frauen, denen sie 1992 begegnet ist, zu Batseba, über deren Gefühle die Bibel keine Aussagen macht – aber kann sie sich dem mächtigen

König verweigern? Vertuschungen sind unmöglich, die in der Frau heranreifenden Kinder sind ungeliebt und haben eine schwere Hypothek zu tragen – damals wie heute.

Oder: Maria wird Mutter in schwierigen Verhältnissen mit Josef an ihrer Seite; sie liebt ihren Sohn, auch wenn er die Gesellschaft provoziert, und sie wird am Ende seines Lebens zur Mutter des Johannes, eines Sohnes, den sie nicht geboren hat.

Andere Beispiele sind Mütter durch Inzest (die Töchter des Lot), Mütter eines kranken oder behinderten Kindes (Kanaanäische Frau), kinderreiche Mütter (Lea) oder Mütter bzw. Paare, die sich sehnsüchtig ein Kind wünschen (Elisabet; Hanna).

Von biblischen Zeiten bis ins 21. Jahrhundert

Das Buch weist in einfühlsamen Annäherungen auf vielfältige Mütter- und Frauenschicksale in biblischen Zeiten wie auch im beginnenden 21. Jahrhundert.

Es regt zum Nachdenken an, weil es darauf hinweist, dass der Schein oft trügt und dass sich hinter einer glänzenden Fassade auch existentielle Nöte verbergen. Es bewahrt davor, über Mütter bzw. über Frauen vorschnell zu urteilen.

*Für Sie gelesen und besprochen von:
Roswitha Unfried*

Margot Kässmann, Mütter der Bibel. 20 Porträts für unsere Zeit, Freiburg (Verlag Herder) 2008, 157 Seiten, € 15,40



FrauenBibelArbeit

Frauen- und Männerstrategien

Strategie hat unbestritten viel mit Militär, Politik und Wirtschaft zu tun – bislang alles Männerdomänen.

Doch auch Frauen handeln strategisch. Die Frage bleibt, ob es ausgesprochen weibliche oder männliche Strategien gibt. Dieser Frage gehen auch *Ingrid Penner* und *Franz Kogler* in je einem Artikel nach.



Spannende Bibelarbeiten

Nach einigen grundlegenden Gedanken zu strategischem Handeln damals und heute zeigen die Bibelarbeiten, wo wir strategisches Verhalten in der Bibel finden: von Frauen, Männern, Tieren, ja sogar von Gott. Bis hin zu den biblischen Schriftstellern, die Strategien hatten, um ihre LeserInnen zu überzeugen.

Der Methodenartikel stellt mit der Analyse von Erzähl- und Lesestrategien einen neuen Zugang zum Verständnis biblischer Texte vor.

Eleonore Reuter (Hg), Frauen- und Männerstrategien. FrauenBibelArbeit Band 22, Stuttgart 2009 (Verlag Kath. Bibelwerk e.V.), 88 Seiten, € 11,30

Die christliche Matrix



Wir leben in einer gespaltenen Welt: Was heute zählt, sind nackte Tatsachen, als wäre alles andere bloße Fantasie. Es gibt sie aber, die unsichtbaren Welten! Religionen sind da Brücken. Das Christentum verbindet das reale Dasein

mit unsichtbaren Welten, wo es um Bedeutsamkeit für mich und den Sinn des

Ganzen geht. Nur die richtigen Worte müssen dafür wieder gefunden werden, denn Begriffe wie Sünde oder Gnade, Christus oder Erlösung sind zu unverständlichen Formeln erstarrt.

Diese Entdeckungsreise ins Christentum entschlüsselt alte, lebenswichtige Worte und macht sie für heute brauchbar.

Susanne Heine/Peter Pawlowsky, Die christliche Matrix, München (Kösel Verlag) 2008, 256 Seiten, € 18,50

Theologisch-Praktische Quartalschrift

Die Bibel als Kulturgut

Immer wieder widmet die „Theologisch-Praktische Quartalschrift Linz“ der Bibel ein Schwerpunktthema. Die nächste Ausgabe (erscheint Anfang April) dürfte besonders spannend werden.

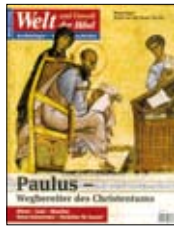


- *Joachim Kügler*: Entweihung der Schrift? Die bleibende Provokation der historisch-kritischen Bibelwissenschaft
- *Magda Motté*: Mehr als Spuren. Der Einfluss der Bibel auf unsere Sprache und unsere Literatur
- *Henning Graf Reventlow*: Die Bibel als abendländisches Kulturgut. Einige Beobachtungen
- *Werner Schneider-Quindeau*: Bibel und Film. Spuren, Entdeckungen und wechselseitige Blicke
- *Udo Tworuschka*: Vom Umgang mit heiligen Schriften
- *Hansjürgen Verweyen*: Wort Gottes im Zeugnis von Menschen

Theologisch-Praktische Quartalschrift Linz, Linz 2009 (erscheint Anfang April), 112 Seiten, € 9,--

Paulus – Wegbereiter des Christentums

Wer war Paulus? Dem Zeltmacher aus Tarsus ist manches zugeschrieben worden: Er habe das Christentum gegründet, sei ein Konvertit, ein Fanatiker, frauenfeindlich, lehne das jüdische Gesetz rigoros ab ... Nichts davon stimmt.



Das neue Heft der Zeitschrift „Welt und Umwelt der Bibel“ zeichnet ein anderes Bild: Paulus blieb zeitlebens voller Überzeugung Jude. Er führte in den Städten des Römischen Reiches fort, was Jesus in den ländlichen Regionen Palästinas begonnen hatte. Sein Erfolg beruht dabei nicht nur auf der Öffnung für Menschen außerhalb des Judentums. Fast noch wichtiger ist die neue Gemeindestruktur, in der Frauen und Männer ihre Begabungen entfalten.

Die Gemeinden des Paulus und seine MitarbeiterInnen kommen ebenso in den Blick wie die bleibende jüdische Prägung des Apostels. Überblicks-Seiten stellen die Wirkungsorte des Völkerapostels mit ihren besonderen Herausforderungen dar und erklären, wie die sieben echten Paulusbriefe auf dortige Fragestellungen antworten. Von der bedeutsamen Rolle des Missionars über die Jahrhunderte zeugen spätere, ihm zugeschriebene Briefe ebenso wie seine Indienstnahme als Kronzeuge lutherischer Theologie. Die aktuelle Reportage berichtet von archäologischen Neuentdeckungen in Jerusalem.

Welt und Umwelt der Bibel. Paulus – Wegbereiter des Christentums, Kath. Bibelwerk e.V. 2009, 80 Seiten, € 9,80

Paulus und seine Lieblingsgemeinde

Mit dem Titel „Paulus und seine Lieblingsgemeinde“ erscheint die neue Ausgabe von „Bibel und Kirche“ zum Brief an die Philipper.

Die erste christliche Gemeinde Europas, von der wir wissen, ist Philippi – eine römische Provinzstadt im griechischen Makedonien. Mit dieser Gemeinde verbindet Paulus ein besonderes persönliches Verhältnis. Die Beziehung zu dieser jungen Gemeinde scheint ihm so wichtig gewesen zu sein, dass er die Kommunikation mit ihr auch während seiner Gefangenschaft aufrecht erhielt. Die Apostelgeschichte und der Philipperbrief zeichnen ein farbiges Bild der Gemeinde.

Die neue Ausgabe von „Bibel und Kirche“ greift verschiedene Aspekte auf: Warum beginnt Paulus seine Mission in Makedonien ausgerechnet in Philippi? Was zeichnet die Gemeinde von Philippi aus? Welche Bedeutung besitzt Lydia nach ihrer Taufe für diese Gemeinde? Wie ist der berühmte Hymnus (Phil 2,5-11) situationsbezogen zu deuten?

Ergänzt werden diese Beiträge durch „historisch-kritische Gedanken zum Paulusjahr“, Eindrücke der Weltbischofs-synode zum Wort Gottes und den Blick auf den aktuellen Büchermarkt.



Bibel und Kirche. Paulus und seine Lieblingsgemeinde, Kath. Bibelwerk e.V. 2009, 66 Seiten, € 6,-

Auch frühere Ausgaben dieser Zeitschriften sind bei uns erhältlich – die Themen finden Sie im Bibelshop auf unserer Homepage: www.dioezese-linz.at/bibel

Der Philemonbrief

Bibel heute

Dieser Paulusbrief hat wohl auf ein einzelnes Papyrusblatt gepasst, trotzdem lässt sich an ihm einiges sehr Persönliche von Paulus und seinem Anliegen entdecken:

Paulus sitzt offensichtlich im Gefängnis und hat dort einen Sklaven zum Christentum bekehrt. Diesen Sklaven schickt er nun zu seinem christlichen Herrn, eben Philemon, mit einem Begleitschreiben zurück, in dem er um eine „brüderliche“

Aufnahme bittet. Es ist geradezu spannend nach zu verfolgen, wie Paulus mit allen argumentativen Mitteln versucht Philemon zu bewegen, sein Christsein auch ernst zu nehmen. Sklaverei hat es leider zu allen Zeiten gegeben und gibt es heute noch. Das Engagement des Paulus ist daher hochaktuell!



Bibel heute. Der Philemonbrief, Kath. Bibelwerk e.V. 2009, 32 Seiten, € 6,-

Themen der nächsten Bibelzeitschriften (Erscheinungstermin 2. Quartal 2009):

Welt und Umwelt der Bibel: Die Johannesapokalypse

Bibel und Kirche: Das Jüngste Gericht

Bibel heute: Bibellesen in Gruppen – Prophet Jona

Wir gratulieren ...

Herzlichen Glückwunsch ...

... den GewinnerInnen des Online-Spiels zu Paulus (www.dioezese-linz.at/bibelspiele). Einmal im Quartal ziehen wir aus den Einsendungen drei Adressen mit biblischen Gewinnen.



Dieses Mal ist der Hauptpreis das neue Bibelllexikon, das *Peter Neuhuber* aus Wels gewonnen hat. Eine CD-Rom „Expedition Bibel“ geht an *Christian Schlotter* aus Heidelberg (D) und eine CD-Rom „Relispiele“ dürfen wir senden an *Katharina Peter-Schoen* aus Altikon (CH).

Wir freuen uns sehr über das „internationale“ GewinnerInnenentrio!

Biblische Schätze zu gewinnen ...

Um den Zahlungsverkehr für unsere KundInnen attraktiver zu gestalten und unsere Mahnkosten zu verringern, verlosen wir quartalsmäßig unter all jenen, die in der vorgegebenen Zahlungsfrist Ihre Rechnung begleichen, wertvolle biblische Preise!

Wir bedanken uns bei all unseren KundInnen, die uns unterstützen, die Verwaltungskosten so gering wie möglich zu halten. Dadurch kann dieses Geld zur Gänze für die bibelpastorale Arbeit eingesetzt werden. Unser Gewinner aus dem 4. Quartal 2008 ist *Otto Aistleitner* aus Thening.

Viel Freude mit dem biblischen Schatz!

Heiliges Land

Ein Begleiter zu den heiligen Stätten von Judentum, Christentum und Islam

Kann man in Israel Gott näher sein als anderswo? Was hat es auf sich mit diesem Land, dem „Heiligen Land“ der Bibel, in das unzählige PilgerInnen im Laufe der Jahrhunderte gereist sind?

Dieser Führer zu den heiligen Stätten in Israel, im Gebiet der Palästinenser und im Sinai, beschreibt nicht allein die heutige Situation, sondern hilft zu verstehen, welche Bedeutung das Land, seine Orte, Bauwerke und Kunstwerke haben – und das ist für Kanaanäer und Juden, Christen und Muslime immer wieder eine religiöse Bedeutung gewesen.



Georg Röwekamp, *Heiliges Land. Ein Begleiter zu den Stätten von Judentum, Christentum und Islam*, Stuttgart (Kath. Bibelwerk) 2009, 306 Seiten, € 20,50

Unterwegs im Heiligen Land

Sachbuch zu den Orten Jesu

Das informative und reich bebilderte Sachbuch zum Heiligen Land bietet einen ausführlichen Überblick über Vergangenheit und Gegenwart der Orte, die im Leben Jesu eine wichtige Rolle spielten: von Betlehem über die Dörfer Galiläas bis nach Jerusalem. Es erläutert anhand der entsprechenden Bibeltexte die Bedeutung der Orte im Alten und Neuen Testament und nimmt die LeserInnen mit auf eine Führung durch die Orte heute und eignet sich so bestens zur Vor- und Nachbereitung einer Reise ins Heilige Land.

Peter Walker, *Unterwegs im Heiligen Land. Illustriertes Sachbuch zu den Orten Jesu*, Stuttgart (Kath. Bibelwerk) 2008, 216 Seiten, € 25,80

Unterwegs auf den Spuren des Paulus

Das junge Christentum wäre ohne den Apostel Paulus kaum über Jerusalem und Galiläa hinausgekommen. Rund 11.000 Kilometer legte der gelehrte, fromme und dynamische Apostel während seiner Missionsreisen zurück.

Der Neutestamentler *Peter Walker* folgt den Spuren des Völkerapostels Paulus und zeigt anhand historischer und aktueller Informationen, zentraler biblischer Texte sowie außerbiblischer Zeugnisse die Bedeutung und die heutige Situation der frühchristlichen Stätten auf.

Peter Walker, *Unterwegs auf den Spuren des Paulus*, Stuttgart (Kath. Bibelwerk) 2008, 216 Seiten, € 25,60

Abrahams umkämpftes Erbe

Warum gibt es keinen Frieden im Nahen Osten? Diese und weitere Fragen beantwortet das übersichtlich strukturierte Sachbuch.



Nach einem Gang durch die wichtigsten historischen Ereignisse wird der moderne Konflikt beschrieben, wie er sich – beginnend im Jahr 1967 – aktuell darstellt. In diesem Rahmen ordnet der Autor die Positionen und Haltungen der beteiligten politischen bzw. religiösen Parteien ein, lässt bedeutende Persönlichkeiten als Vertreter aus den drei monotheistischen Religionen zu Wort kommen und stellt so die Komplexität des Konfliktes verständlich und informativ dar. Abschließend stellt der Autor Überlegungen für eine dauerhafte Versöhnung der Konfliktparteien an.

Reiner Nieswandt, *Abrahams umkämpftes Erbe. Jetzt verstehe ich den Konflikt in Israel*, Stuttgart (Kath. Bibelwerk) 2008, 184 Seiten, € 17,40

Das Paulusjahr in der Diözese Gurk

Die zweite Phase des Paulusjahres steht in der Diözese Gurk unter dem Motto „Mit Paulus glauben lernen“. Glauben ist ein zentrales Thema der Paulusbriefe. Das Projekt „Mit Paulus glauben lernen“ ist eine Einladung, sich aus der Perspektive des paulinischen Gedankenguts mit dem Apostolischen Glaubensbekenntnis zu befassen. Dazu ist ein reich bebildertes Arbeitsbuch erschienen, das sowohl für die persönliche Betrachtung als auch für die Arbeit mit Gruppen herangezogen werden kann:



Mit Paulus glauben lernen

Das Buch beinhaltet 21 Kapitel, die jeweils einem Teil des Glaubensbekenntnisses gewidmet sind – vom Ich glaube bis zum Amen. Jedes Kapitel enthält:

- Ein Meditationsbild und einen Leitsatz aus den Paulusbriefen
- Eine Einführung in das Thema aus der Sicht des Apostels Paulus
- Fragen zur persönlichen Betrachtung oder für das Gespräch in der Gruppe
- Anregungen für die meditative oder kreative Beschäftigung mit dem Thema.

Klaus Einspieler/Michael Kapeller/Waltraud Kraus-Gallob, *Mit Paulus glauben lernen*, Klagenfurt 2008, 112 Seiten, € 10,- zzgl. Porto, ab 10 Stk. 10 % Rabatt

In diesem Kontext sind zwei weitere Arbeitshilfen erschienen:

Mit Paulus beten lernen. Exerzitien im Alltag mit Paulustexten

Diese Exerzitienmappe verbindet die Exerzitien des Ignatius von Loyola mit der Theo-

logie des Apostels Paulus. In Texten und Schriftworten aus den Paulusbriefen entfaltet sich ein Gebetsweg über fünf Wochen. Zusätzlich werden Symbole und Wahrnehmungsübungen angeboten, um die Botschaft der Texte zu vertiefen.

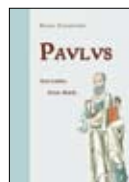


1. Woche:
Mich als Geschöpf Gottes wahrnehmen
2. Woche:
In die Nachfolge Jesu gerufen
3. Woche:
Versöhnen und neu ausrichten
4. Woche:
Mich am Kreuz Jesu aufrichten
5. Woche:
Dem Auferstandenen begegnen

Michael Kapeller/Waltraud Kraus-Gallob, *Mit Paulus beten lernen. Exerzitien im Alltag mit Paulustexten*, Klagenfurt 2008, € 10,- zzgl. Portokosten, die Broschüre für BegleiterInnen ist kostenlos

Paulus. Sein Leben. Seine Briefe

Ein Buch für Einsteiger. Es beinhaltet zwei Reihen von Artikeln, die in Kirchenzeitingen erschienen sind. In der ersten Serie werden die wichtigsten Stationen im Leben des Völkerapostels nachgezeichnet. In der zweiten Reihe werden seine Briefe vorgestellt.



Klaus Einspieler, *Paulus. Sein Leben. Seine Briefe*, Klagenfurt 2009, 54 Seiten, € 6,- zzgl. Porto

Bestellungen:

Bischöfliches Seelsorgeamt
der Diözese Gurk
Tarviser Straße 30/9020 Klagenfurt
bernadette.malle@kath-kirche-kaernten.at
☎ 0463/5877-2123 (9:00 – 12:00 Uhr)

Fürchtet euch nicht

Die Passions- und Ostergeschichte für Kinder

„Fürchtet euch nicht!“ – so lautet eines der häufigsten Jesus-Worte. Und so heißt auch diese lebendige Wiedergabe der entscheidenden Geschehnisse um Jesus, der Passions- und Ostergeschichte.



Auf einem Esel zieht Jesus in Jerusalem ein – und die Leute sagen: Er ist ein wirklicher König, ein Gerechter und ein Helfer, sanftmütig und arm – einer von uns! Die Anführer des Volkes sehen ihre Macht bedroht, verhaften Jesus wie einen Terroristen, und das römische Militär macht kurzen Prozess mit ihm. Drei Frauen erfahren, dass Gott Jesus nicht im Tod lässt, ihn aus dem Dunkel der Erde herausholt, und sie bringen die Botschaft: „Er ist euch vorausgegangen nach Galiläa, dort werdet ihr ihn sehen!“

Ingo Baldermann erzählt die Leidens- und Auferstehungsgeschichte auf seine ganz persönliche Weise. Er erschließt Kindern die Hoffnung, die mit diesen Erzählungen auch heute verbunden ist. Der besonderen Erzählweise Ingo Baldermanns entsprechen die markanten Bilder von Isabella Gresser, die die Inhalte der Geschichten akzentuieren.

Ingo Baldermann, Fürchtet euch nicht. Die Passions- und Ostergeschichte für Kinder, Düsseldorf (Verlag Patmos) 2003, 62 Seiten, € 15,40

„... wenn wir zusammen

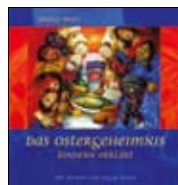
Brot brechen,

dann ist er bei uns, jeden Tag,
bis an das Ende der Welt.“

Ingo Baldermann

Das Ostergeheimnis

Die biblische Botschaft von Ostern für Kinder verständlich und einfühlsam dargestellt. Die Geschichte vom Leiden und Auferstehen Jesu ist besonders für Kinder



schwer verständlich. Viele Dinge darin erscheinen unbegreiflich. Die erfahrene Religionspädagogin Beatrix Moos erzählt das biblische Geschehen kindgerecht nach und setzt es in Beziehung zu den ausdrucksstarken Bildern von Sieger Köder.

Beatrix Moos, Das Ostergeheimnis Kindern erklärt, Stuttgart (Kath. Bibelwerk) 2008, 44 Seiten, € 10,20

Meine kleine Frage-Antwort-Bibel

Kinder fragen – die Kinderbibel mit Bildern von Sieger Köder antwortet: So entsteht eine ganz besondere Bibel für Kinder im Kindergartenalter.

Reinhard Abeln, Meine kleine Frage-Antwort-Bibel, Stuttgart (Kath. Bibelwerk) 2006, 44 Seiten, € 8,20



Die Grundgebete

Die Grundgebete unserer Kirche werden schon früh von Kindern auswendig gelernt. Doch oft bleiben die erwachsenen Begrifflichkeiten lange ohne persönlichen Bezug. Pia Biehl erklärt nach einer kleinen Einführung zum Beten die christlichen Grundgebete. Neben kurzen Hintergrundinformationen zu Ursprung und Bedeutung der Gebete übersetzt sie die geläufigen Glaubensworte zusätzlich in die kindgemäße Sprachwelt.

Pia Biehl, Die Grundgebete Kindern erklärt, Stuttgart (Kath. Bibelwerk) 2008, 44 Seiten, € 10,20

Interaktiver Sprachkurs für Biblisches Hebräisch

Hebräisch lernen bei flexibler Zeiteinteilung und individuellem Lerntempo: Der erste und bislang einzige deutsche Kurs für biblisches Hebräisch auf CD-ROM wurde an der Universität Marburg entwickelt. In sechs klar strukturierten Modulen bietet das Programm einen didaktisch fundierten Einstieg in die Sprache des Alten Testaments. Die multimediale Aufbereitung der Inhalte macht die CD-ROM zur idealen Lernhilfe für das Selbststudium. Besonders wertvoll: Die korrekte Aussprache wird durch Audio-Dateien hörbar vermittelt. Zu jeder Lektion gibt es als Ergänzung eine Liste mit weiterführender Literatur sowie Vokabellisten und Übungsblätter zum Ausdrucken.



- Mit Vokabellisten und Übungsblättern zum Ausdrucken
- Didaktisch fundiert
- Praxiserprobt – entwickelt an der Universität Marburg

Die Autorin:

Dr.in Martina Kepper ist Dozentin für Biblisches Hebräisch und Altes Testament an der Philipps-Universität Marburg.

Systemvoraussetzungen:

PC mit 800 MHz oder höher ab Windows 2000 (inkl. Vista) oder Apple Macintosh ab MAC OS-X 10.x, mind. 128 MB Arbeitsspeicher.

CD-ROM Interaktiver Sprachkurs für Biblisches Hebräisch, Stuttgart (Verlag Deutsche Bibelgesellschaft) 2008, € 24,90

Der Kurs umfasst folgende Module:

- Laut- und Schriftlehre
- Formen des Substantivs
- Grundform des starken Verbs
- Abgeleitete Formen des starken Verbs
- Formen des schwachen Verbs

Geeignet für:

- TheologiestudentInnen bei der Vorbereitung auf das Hebraicum
- TheologInnen, die ihre Hebräisch-Kenntnisse auffrischen wollen

Die Pluspunkte:

- Erster und einziger deutscher CD-ROM-Sprachkurs für Biblisches Hebräisch
- Multimediale Aufbereitung der Inhalte
- Modularer Aufbau
- Individuelles Lerntempo

Eine hebräische Leseherausforderung gewünscht?



Markus 1,9-11

Sinairreise „Ich bin da“

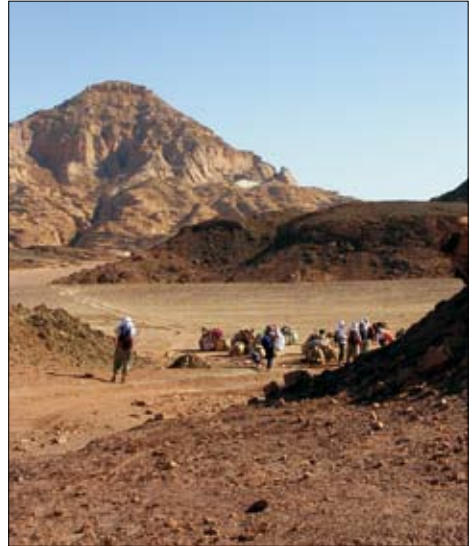
(Ex 3,14)

Biblische Betrachtungen und Meditationen in der Wüste Sinai

Der Sinai – dieser historisch bedeutsame Ort, an dem das Volk Israel auf dem Weg ins „gelobte Land“ unterwegs war – lädt auch uns ein, uns auf die Suche nach unserem „persönlichen gelobten Land“ zu machen. Wir versuchen mit Körper und Geist da zu sein, um uns selbst und Gott (dem „Ich bin da“) zu begegnen. Dabei werden wir eine intensive Zeit der persönlichen Einkehr erleben. Um all die persönlichen Erfahrungen positiv verarbeiten zu können, ist eine gute psychische und körperliche Verfassung Voraussetzung. Das Staunen über die faszinierenden Naturlandschaften und das Vertrauen in Gottes Gegenwart werden uns begleiten. Ausgangspunkt sind unsere eigenen Lebenserfahrungen. Thematisch unterstützen werden uns: Bibeltex-te, Impulse, Rituale, Diskussionsrunden sowie Zeiten der Stille.



Ein „Beduinen-Haubenkoch“ sorgt für Verpflegung ...



Faszinierende Wüstenwanderung

- 3 – 4 Tage Wüstenwanderung – dabei auch durch den wunderschönen weißen Canyon – Verpflegung durch Beduinen
- Jeepfahrt zum Catherine-Village und Aufstieg zum Fuß des Moseberges
- 4 Tage intensive Zeit der inneren Einkehr, der Stille und der Meditation/Bibelbetrachtungen
- Wanderung zum Katharinenberg
- Übernachtung unter dem Sternenhimmel oder im eigenen Zelt

Termin: Di, 1. – Do, 10. Sept. 2009

Kosten: ca. € 1.350,--

TeilnehmerInnen: 14 – 18 Personen

Anmeldeschluss: Do, 4. Juni 2009

Genauere Informationen:
Bibelwerk Linz, 0732/7610–3231,
bibelwerk@dioezese-linz.at

Reisebegleiter:
Mag. Hans Hauer und Mag. Markus
Göschlberger (Meditationsleiter)

BIBELABEND: GESPRÄCH AM JAKOBSBRUNNEN

Termine: Mo, 2. März/6. April/4. Mai/1. Juni 2009, jeweils um 19:30 Uhr
Ort: Seminarzentrum Stift Schlägl, ☎ 07281/8801-400
Begleitung: *Lukas Dikany*

BIBELGESPRÄCHE:

1. BRIEF DES APOSTELS PAULUS AN DIE KORINTHER

Paulus hat während eines Aufenthaltes in Ephesus der Gemeinde von Korinth ca. 54 n. Chr. einen Brief geschrieben. In diesem Brief geht Paulus auf viele Probleme und Fragen der Gemeinde ein, die auch heute für das Christsein Bedeutung haben.

Termine: Mo, 2. März 2009:
„Das Zusammenspiel von Geist und Leib bei Paulus“ (1 Kor 12,1–31a)
Mo, 30. März 2009:
„Weil wir geliebt sind ...“ (1 Kor 12,31b–14,1a)
Mo, 27. Apr. 2009:
„Gottes Geist in der Gemeinde“ (1 Kor 14,1–5.23–25)
Mo, 25. Mai 2009:
„Gemeinde auf dem Weg zur Vollendung“ (1 Kor 15,1–28.50–58)
Ort: Pfarrheim der Pfarre Traun Oedt-St. Josef, jeweils um 19:30 Uhr
Begleitung: *Walter Reiter*

REIGEN- UND KREISTÄNZE: DAS LEBEN TANZEN – ERWARTUNGSVOLL LEBEN

Termin: Mo, 2. März 2009/19:00 – 21:00 Uhr
Ort: Haus der Frau
Begleitung: *Ingrid Penner*
Eintritt: € 8,--
Anmeldung: Haus der Frau Linz, ☎ 0732/667026

3-teiliges Bibelseminar

PAULUS – EIN VON GOTT „VER-RÜCKTER“

Termine: Mi, 4./11./25. März 2009, jeweils um 19:30 Uhr
Ort: Pfarrheim Eferding
Begleitung: *Ingrid Penner*

GEMEINSAM PAULUS BEGEGNEN

Termine: Do, 5. März/2. April 2009, jeweils von 9:00 – 10:30 Uhr
Ort: Bildungshaus St. Benedikt/Seitenstetten
Referent: *Mag. P. Leo Heimberger OSB*
Begleitung: *Edith Habsburg Lothringen*

ZUR FREIHEIT HAT UNS CHRISTUS BERUFEN: WAS PAULUS UNS HEUTE ZU SAGEN HAT

Keine Person hat das Christentum so entscheidend geprägt als Paulus von Tarsus. Vor allem ihm ist es gelungen, aus einer jüdischen Sekte eine Bewegung zu machen, die sich zur Weltreligion entwickelt hat.

- *Welches Bild haben wir von Paulus?*
- *Was hat Paulus so „getrieben“ und motiviert?*
- *Welche Inhalte sind ihm selber in seinen Briefen besonders wichtig?*
- *Was zeigt uns Paulus heute für unser Engagement in der Kirche und unserem Leben?*

Termine: Mi, 4./11./18. März 2009/20:00 Uhr
So, 1.3.2009, 8:00 Uhr und 10:00 Uhr beim Gottesdienst
Ort: Waizenkirchen, Pfarrheim
Begleitung: Franz Kogler

PAULUS – EIN VON GOTT „VER-RÜCKTER“

Termine: Do, 12. März 2009/19:30 Uhr
Ort: Pfarrheim Dietach
Begleitung: Ingrid Penner

Prophetisches im Neuen Testament

„EURE SÖHNE UND EURE TÖCHTER WERDEN PROPHETEN SEIN ...“

Termine: Do, 5./19. März 2009, jeweils 19:30 Uhr
Ort: Pfarrheim Linz, Hl. Dreifaltigkeit
Begleitung: Ingrid Penner

Bibel intensiv:

LEIDENSCHAFTLICH GLAUBEN: ABRAHAM, MARIA, PETRUS

„Lass mich an dich glauben, wie Abraham (Maria, Petrus) es tat. Was kann der/dem geschehen, der solch'nen Glauben hat.“ Den Glauben und die Leidenschaft von diesen drei zentralen biblischen Personen wollen wir miteinander erarbeiten und entdecken.

Wir werden aber nicht beim Blick in die Bibel stehen bleiben, sondern uns selbst, unseren Glauben und unsere Leidenschaft in Beziehung bringen mit diesen biblischen Personen. So können die überlieferten Texte uns und unserem Glauben Halt und neuen Schwung geben. Eingeladen sind alle biblisch Interessierten, die bereits Erfahrung im Zugang zur Bibel haben.

Termin: Sa, 7. März/9:00 Uhr – So, 8. März 2009/12:30 Uhr
Ort: Bildungshaus Schloss Puchberg
Begleitung: Hans Hauer, Renate Leidinger
Anmeldung: Bibelwerk Linz, ☎ 070/7610-3231

PAULUS – EIN VON GOTT „VER-RÜCKTER“

Termine: Mo, 9./23. März 2009, jeweils um 19:30 Uhr
Ort: Pfarrheim Buchkirchen
Begleitung: *Ingrid Penner*

PAULUS IN KORINTH

Termin: Di, 10. März 2009/19:30 Uhr
Ort: Pfarrheim Münzbach
Begleitung: *Ingrid Penner*

Bibelgespräche in Pasching 2009

EIN VOLK WIRD SESSHAFT – VON DER LANDNAHME ZUM KÖNIGTUM

Termine: Do, 12. März 2009:
„Das geschichtliche Credo Israels“ (Dtn 26,5–10)
Di, 21. April 2009:
„Gottes Maßstäbe sind anders“ (1 Sam 16,1–13)
Di, 26. Mai 2009:
„Zwischen Macht und Charisma“ (1 Kön 3,2–15; 11,1–8; 5,27–32)
Ort: Pfarrheim Pasching, jeweils um 19:30 Uhr
Begleitung: *Walter Reiter*

BIBLISCHE ERZÄHLFIGUREN – WERKKURS

Termin: Fr, 13. März/16:00 Uhr – So, 15. März 2009/ca.17.00 Uhr
Ort: Baumgartenberg
Begleitung: *Martha Leonhartsberger*, ☎ 0676/87765022, mm.leonhartsberger@aon.at

BIBEL EINFACH LESEN

Termin: Sa, 14. März 2009, 09:00 – 17:00 Uhr
Ort: Stift Zwettl
Begleitung: *Franz Kogler*

MIT DER BIBEL OSTERN ENTGEGEN GEHEN

Termine: Di, 17./24./31. März 2009, jeweils um 19:30 Uhr
Ort: Pfarrheim Neukirchen/Walde
Begleitung: *Ingrid Penner*

LEBENDIGER ZUGANG ZUR BIBEL

Termine: Fr, 20./27. März/3. April 2009, jeweils um 19:30 Uhr
Ort: Pfarrheim Zipf
Begleitung: *Bernd Hüsers, Franz Kogler*

Ausstellung:

BIBLISCHE ERZÄHLFIGUREN – VÖLKERAPOSTEL PAULUS

Termin: So, 21. März – 5. Apr. 2009

Öffnungszeiten: Sonntags von 9:00 – 12:00 und 15:00 bis 17:00 Uhr
Wochentags von 8:30 – 12:00 und 15:00 bis 17:00 Uhr

Ort: Pfarrheim Böheimkirchen

Faszination und Herausforderung Jesu:

GEHT ZURÜCK NACH GALILÄA!

Eine Auseinandersetzung und Begegnung mit Jesus ist immer spannend – und auch eine Herausforderung. Vor allem der Evangelist Markus ist derart von diesem Jesus fasziniert, dass er allen Leserinnen und Lesern ganz am Schluss zuruft: „Geht zurück nach Galiläa.“ Auf deutsch: Beginn noch einmal von vorne – aber von der Gewissheit der Auferstehung her. Und wer dann den ganzen Weg mit diesem Jesu geht, steht am Schluss erneut vor dem gleichen Satz: Mitten im Leben – und dennoch stets ein Neubeginn!

Termin: Mi, 25. März 2009, 15:00 – 21:00 Uhr

Ort: Bildungshaus Arbogast, Vorarlberg

Begleitung: Franz Kogler

Anmeldung: Bibelwerk Linz, ☎ 070/7610-3231

PASSIONSEINKEHR

Termin: Do, 27. März/18:00 Uhr – Sa, 29. März 2009/ca. 16:30 Uhr

Ort: Einkehrhaus Subiaco, Kremsmünster

Begleitung: Dorothee und Dietrich Bodenstein, ☎ 070/247748

Kosten: € 125,- (EZ) bzw. € 135,- (EZ mit Du/WC) – Ermäßigung bei Bedarf!

DAS HOHELIED DER LIEBE

Dieses Lied besingt das wohl bekannteste Liebespaar: König Salomo aus Jerusalem und seine sinnliche Braut aus dem Libanon. Dieses Gedicht des Alten Testaments setzen *Johanna Magdalena Haslinger* (Improvisationstanz und -gesang) und der Musiker *Herwig Strobl* auf seiner Bracciolina d'amore mit jüdischer Musik in Sakralräumen um. Ein beeindruckendes Gesamtkunstwerk von großer Dichte und Bildkraft.

Termine: Do, 2. April 2009/19:00 Uhr:
Kapelle der Pädagogischen Akademie der Diözese

So, 19. April 2009/20:00 Uhr:
Autobahnkirche Haid/Ansfelden

Di, 26. Mai 2009, 20:00 Uhr:
Stadtpfarrkirche Traun

**Geplant sind Aufführungen in Pichl bei Wels und St. Valentin
und ev. im Rahmen der Langen Nacht der Kirchen in Linz.**

BEFREIT LEBEN: IST JESUS FÜR UNSERE SÜNDEN GESTORBEN?

In der Vorbereitung auf Ostern schauen wir genauer auf das Ziel und die Bestimmung unseres Menschseins: Befreit leben. Von diesem Ziel her wenden wir uns dann dem Leben und Sterben Jesu zu. Durch die Auferstehung vieles im neuen Licht erscheinen – und „alte“ Fragen und vermeintliche Antworten bekommen einen ganz anderen Stellenwert ...

Termin: Sa, 4. April 2009/9:00 – 17:00 Uhr
Ort: Pastoralamt Linz, Kapuzinerstr. 84
Begleitung: Franz Kogler
Anmeldung: KBW Linz, ☎ 070/7610-3211

DIE BIBEL FÜR MEIN LEBEN ENTDECKEN

Termin: Di, 21./28. April, 5. Mai 2009, jeweils um 19:30 Uhr
Ort: Klostersaal Traunkirchen
Begleitung: Ingrid Penner

PAULUS IN TEXT UND BILD

Bibelabend mit Paulustexten und Bildern aus Türkei und Griechenland

Termin: Mi, 22. April 2009/20:00 Uhr
Ort: Pfarrheim Münzkirchen
Termin: Mi, 23. April 2009/19:30 Uhr
Ort: Vortragsraum des Feuerwehrgebäudes Mining
Begleitung: Ingrid Penner

IN DER BIBEL MEIN LEBEN ENTDECKEN

Termine: Mi, 22./29. April, 13. Mai 2009, jeweils um 19:30 Uhr
Ort: Pfarrheim Hellmonsödt
Begleitung: Franz Kogler

GESTALTUNG VON BIBLISCHEN ERZÄHLFIGUREN

Termine: Fr, 24. April/16:00 Uhr– So, 26. Apr. 2009/ca.12:00 Uhr
Ort: Figurenwerkstatt Zierler/Bad Ischl
Begleitung: Ilse Zierler, ilse@zierler.co.at oder ☎ 0664/5337175

BIBLISCHE ERZÄHLFIGUREN - WERKKURS

Termin: Fr, 24. April/16:00 Uhr – So, 26. April 2009/ca.17:00 Uhr
Ort: Pfarrhof Enzersfeld (bei Stockerau)
Termin: Fr, 1. Mai/16:00 Uhr – So, 3. Mai 2009/17:00 Uhr
Ort: Pfarrhof Laa/Thaya
Begleitung: Martha Leonhartsberger, ☎ 0676/87765022, mm.leonhartsberger@aon.at

FRAUENTEXTE IN BIBEL UND MÄRCHEN:

Wenn Frau Holle mit der samaritanischen Frau am Jakobsbrunnen ins Gespräch kommt ...

Erzählungen über kluge und weise Frauen, Prophetinnen und Stammütter wurden in den letzten Jahrzehnten aus dem reichen Schatz der Bibel gehoben und ermutigen und bereichern Frauen von heute. Die Verbindung mit Märchentexten, die ebenfalls archetypische Erfahrungen der Menschheit in sich bergen, wird dagegen kaum ins Auge gefasst. Mit kreativen Methoden und Reigentänzen werden außerdem alle Sinne auf ihre Rechnung kommen ...

Termin: Sa, 9. Mai 2009/9:00 – 17:00 Uhr
Ort: Diözesanhaus, Großer Saal, 4. OG.
Begleitung: *Ingrid Penner*

EIN ABEND MIT PAULUS: PAULUS EIN VON GOTT „VER-RÜCKTER“ ...

Termin: Mo, 11. Mai 2009/19:30 Uhr
Ort: Pfarrheim Stadtpfarre Linz-Urfahr
Begleitung: *Ingrid Penner*

MEDITATIVES WANDERN IM GEBIET DES TOTEN GEBIRGES/HINTERGEBIRGES

Termin: Mi, 21. Mai/14:00 Uhr – Sa, 24. Mai 2009/16:00 Uhr
Ort: Evang. Freizeithaus in Windischgarsten
Begleitung: *Dorothee und Dietrich Bodenstein, ☎ 070/247748*
Kosten: € 150,--

BIBLISCHE ERZÄHLFIGUREN - WERKKURS

Termin: Fr, 22. Mai/ 16:00 Uhr – So, 24. Mai 2009/ca.17:00 Uhr Ende
Ort: Bildungshaus St. Franziskus, Ried/Innkreis
Begleitung: *Martha Leonhartsberger, ☎ 0676/87765022, mm.leonhartsberger@aon.at*
Anmeldung: ☎ 07752/82742, franziskus@dioezese-linz.at

GESTALTUNG VON BIBLISCHEN ERZÄHLFIGUREN

Termin: Do, 16. Juli/10:00 Uhr – Sa, 18. Juli 2009/18:00 Uhr
Ort: Figurenwerkstatt Zierler/Bad Ischl
Begleitung: *Ilse Zierler, ilse@zierler.co.at oder ☎ 0664/5337175*

Bibelschule

WAS DIE BIBEL WUNDER NENNT ...

Termin: So, 2. – 8. Aug. 2009
Ort: Bildungshaus Greisinghof, Tragwein
Begleitung: *Hans Eidenberger, Martha Leonhartsberger, Ingrid Penner*
Anmeldung: Bibelwerk Linz, ☎ 070/7610-3231

WANDERN MIT DER BIBEL

Termin: So, 23. – Sa, 29. Aug. 2009
Ort: Matrie am Brenner, Bildungshaus St. Michael
Begleitung: Franz Kogler, ☎ 070/7610-3231
Kosten: € 285,- im Doppelzimmer/Halbpension, Einzelzimmer € 335,-,
Kinder von 8-12 J. € 135,-, von 13-15 J. € 150,-

Detailprospekt bitte im Bibelwerk anfordern!

Vielfältige Angebote für die Sommerzeit finden Sie auf unserer Homepage unter Veranstaltungen/Sommerwochen:

www.dioezese-linz.at/bibel

Impressum:

Medieninhaber: Pastoralamt, BIBELWERK LINZ, Kapuzinerstr. 84, A-4020 Linz
Herausgeber: Dr. Franz Kogler, ☎ 070/7610-3231; Fax-Dw.: 3239, e-mail: bibelwerk@dioezese-linz.at, www.dioezese-linz.at/bibel
Gestaltung: Michaela Helletzgruber, Hersteller: Druckerei Rohrbach, Auflage 8.200
Unsere Bankverbindungen: Kennwort: „BIBELSAAT“ 4308-31222 Hypo Landesbank Kto.Nr. 16972/BLZ 54000
IBAN: AT 3754 000000000 16972, BIC: OBLAAT2L
Die Nummer 109 der LINZER BIBELSAAT erscheint im Juni 2009, Redaktionsschluss: 30. April 2009

Ich bin noch kein/e AbonnentIn der Linzer Bibelsaat und bestelle kostenlos:

- LINZER BIBELSAAT ab Nr. 109
 LINZER BIBELSAAT für Werbezwecke: Stk.

- 1 Stk. „Faszinierendes Bibelquadrat“ gratis
 „Impulse zu Paulus“ gratis

Nähere Info über:

- LINZER FERNKURSE
 BIBEL AUSSTELLUNG/KLEINE BIBEL AUSSTELLUNG
 VEREIN FREUNDINNEN DES BIBELWERKES
 SONNTAGSBLATT FÜR KINDER
 BIBELNEWSLETTER – MAILADRESSE:

.....

Lösung des Bibelrätsels:

.....

Name: (Alter: Jahre)

Bitte mit einer € 0,55 Marke frankieren. Danke!

Bibelwerk Linz

Kapuzinerstraße 84
4020 Linz
ÖSTERREICH

Ich träume davon ...

*... dass wir in den Kirchen die Tore weit aufstoßen,
dass wir nicht mehr aus- und abgrenzen, sondern einladen,
dass wir nicht Definitionen von Wahrheit vermitteln,
sondern die Wahrheit selbst zur Entfaltung kommen lassen,
dass wir aufbauen ohne zu zerstören,
dass wir dem Leben wieder trauen und es offensiv gestalten,
dass wir als Glaubende Fixierungen jeder Art loslassen,
um für Umarmungen frei zu werden,
dass wir verkünden, handeln und feiern,
wie der Geist Gottes es uns eingibt,
dass wir einander nicht mehr verordnen,
wie wir träumen, sprechen, singen und einander begegnen dürfen,
dass wir die Herzen frei bekommen,
um das Wesentliche empfangen und schenken zu können.
Ich träume davon, dass es Frühling wird in dieser Kirche,
umfassend, neuartig, geheimnisvoll ...*

nach Franz Schmatz

BESTELLKARTE:

<input type="checkbox"/> Bibellexikon	€ 51,40	<input type="checkbox"/> Paulus – Wegbereiter	€ 9,80
<input type="checkbox"/> Wie Frauen und Männer	€ 61,70	<input type="checkbox"/> Paulus u. seine Lieblingsgem.	€ 6,00
<input type="checkbox"/> Mütter der Bibel	€ 15,40	<input type="checkbox"/> Der Philemonbrief	€ 6,00
<input type="checkbox"/> Frauen- u. Männerstrategien	€ 11,30	<input type="checkbox"/> Die Grundgebete	€ 10,20
<input type="checkbox"/> Die christliche Matrix	€ 18,50	<input type="checkbox"/> Interaktiver Sprachkurs	€ 24,90
<input type="checkbox"/> Die Bibel als Kulturgut	€ 9,00	<input type="checkbox"/> Bibel und Musik	€ 6,00
<input type="checkbox"/> Heiliges Land	€ 20,50	<input type="checkbox"/> Elektronischer Bibelatlas	€ 45,90
<input type="checkbox"/> Unterwegs im Hl. Land	€ 25,80	<input type="checkbox"/> Bibel für Kinder entdeckt	€ 15,30
<input type="checkbox"/> Unterwegs a. d. Spuren P.	€ 25,60	<input type="checkbox"/> Rätselbuch Religion	€ 15,40
<input type="checkbox"/> Abrahams umkämpftes Erbe	€ 17,40	<input type="checkbox"/> Rose von Jericho	€ 6,00
<input type="checkbox"/> Fürchtet euch nicht	€ 15,40	<input type="checkbox"/>	€
<input type="checkbox"/> Das Ostergeheimnis	€ 10,20	<input type="checkbox"/>	€
<input type="checkbox"/> Frage-Antwort-Bibel	€ 8,20	<input type="checkbox"/>	€

Absender:

Weiters bestelle ich:

<input type="checkbox"/> CD-ROM Bibelspiele	€ 10,00
<input type="checkbox"/> CD-ROM Relispiele	€ 20,00
<input type="checkbox"/> CD Tänze	€ 15,00
<input type="checkbox"/> CD-ROM Expedition	€ 24,90

Versandspesen werden verrechnet!